Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Botenboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 278. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bocum: „ 12. Samstag, den 2. Dezember Fernsprecher in Oerlinghausen: Nr. 11. 1905.

Hierzu drei Beiblätter.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 1. Dez. **Die Novelle zum Einkommensteuergesetz.** Ueber den Inhalt der Novelle zum Einkommensteuergesetz bringt die „Nordd. Allgem. Ztg." ausführliche Mitteilungen.

Danach soll also der § 10 des Gesetzes so umgestaltet werden, daß die Unterscheidung zwischen feststehenden und schwankenden Einnahmen nur für größere gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe beibehalten wird, bei denen eine geordnete Buchführung die Erträge jeden Jahres genau erkennen läßt. Bei diesen soll es auch bei der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens nach dem dreijährigen Durchschnitt bleiben. Im übrigen soll für die Veranlagung das dem Steuerjahre unmittelbar vorangegangene Kalenderjahr maßgebend sein. Ferner sollen die Befugnisse der Veranlagungskommissionen bezw. ihrer Vorsitzenden gegenüber den Steuerpflichtigen näher umgrenzt werden. Während bisher in dieser Beziehung das meiste den Ausführungsvorschriften überlassen war, soll nunmehr das den Steuerpflichtigen gebotene Maß der Sicherung gegen Mißgriffe durch Gesetz festgelegt werden. Um einer Ueberlastung der Berufungskommission an das Oberverwaltungsgericht vorzubeugen, soll für die Berufungen eine Scheidung nach der Höhe des Objekts vorgenommen werden, und zwar soll für Einkommen bis zu 3000 Mark der Einspruch bei der Veranlagungskommission als erster Instanz und die Berufung an die Berufungskommission als zweite und letzte Instanz gegeben sein. Für Einkommen über 3000 Mk. soll es bei dem bisherigen Instanzenzuge bis zum Oberverwaltungsgericht verbleiben.

In materieller Hinsicht werden in der Novelle folgende Veränderungen vorgenommen: Zunächst wird der Abzug der von dem Grundeigentum, dem Gewerbebetrieb und dem Bergbau zu entrichtenden direkten Kommunalsteuern bis zur Höhe der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zugelassen, wodurch eine wesentliche Erleichterung für den ländlichen Grundbesitz und den städtischen Hausbesitz bewirkt wird. An zweiter Stelle wird der Abzug der Tilgungsraten von dem auf dem Grundbesitz in Stadt und Land haftenden Schuldkapital bis zur Höhe von 600 Mk. jährlich eingeräumt. Des weiteren ist die Ausdehnung des im § 18 des Gesetzes von 1891 vorgesehenen Kinderprivilegs, das bisher nur bei Einkommen bis zu 3000 Mk. galt, auf Steuerpflichtige mit einem Einkommen bis zu 6500 Mk. beabsichtigt. Gleichzeitig kommt die Altersgrenze von vierzehn Jahren infolge der Erwägung in Fortfall, daß in den Mittelklassen gerade für die älteren Kinder höhere Anforderungen an Erziehungskosten gestellt werden.

Der Finanzminister berechnet, daß durch diese Steuererleichterungen der Staatskasse ein Ausfall von etwa 5,9 Millionen Mark entstehe. Dieser Ausfall soll durch die Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung teilweise gedeckt werden. Die Regierung betrachtet die bisherige Steuerfreiheit dieser Gesellschaften als eine „Unbilligkeit einerseits gegenüber dem Einzelkaufmann, anderseits gegenüber den Aktiengesellschaften, die der Besteuerung unterliegen. Wie die Erfahrung lehrt, liegt in der Steuerfreiheit geradezu ein Anreiz, die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu wählen. Es ergibt sich dies deutlich aus der Tatsache, daß im Januar 1905 in Preußen 222 Gesellschaften m. b. H. mit mehr als je 1 Million Kapital bestanden, so daß sie ihrem ganzen Charakter nach sich den Aktiengesellschaften nähern. Nach dem Vorgang fast aller Bundesstaaten muß auch Preußen, um eine steuerliche Unbilligkeit zu beseitigen, den gleichen Schritt tun. Die kleineren Gesellschaften mit einem Kapital bis zu 100 000 Mk. sollen von der Steuer befreit bleiben, ferner soll bei den steuerpflichtigen Gesellschaften 3½ vom Hundert des Stammkapitals in Abzug gebracht werden.

— **Ein vernünftiger Monarch.** Bei der allgemein grassierenden Jubiläumssucht — so schreibt man aus Stuttgart — wird es in den weitesten Kreisen aufs angenehmste empfunden, daß die Erhebung Württembergs zum Königreich (1806) durch keinerlei Jubiläumsfeier begangen werden soll. Weder der König, noch die Staatsregierung konnten sich für eine solche erwärmen. Als man dem König vor längerer Zeit schon einen Jubiläumsvorschlag machen wollte, hat der Monarch mit Hinweis auf die historischen Begleiterscheinungen von 1806 jedwede Feier abgelehnt. Als man dann wenigstens die Stiftung eines Ordens anriet, antwortete König Wilhelm II. — wie das „B. T." verbürgt melden kann — entschieden ablehnend mit den Worten: „Eher wäre ich geneigt, alle Orden abzuschaffen, als einen neuen zu stiften."

— Ueber eine bei der Denkmalsenthüllung in Nürnberg erfolgte Begegnung des Kaisers mit dem Erzbischof Albert von Bamberg bringt die „Augsb. Postztg." jetzt nachträglich die nachfolgende Mitteilung: „Unserem hochwürdigsten Herrn Erzbischof war es vergönnt, bei der Enthüllungsfeier in Nürnberg im Gespräch mit den Fürstlichkeiten in kräftigen, geistvollen Mannesworten für die Reichstreue und konfessionelle Friedensliebe der deutschen Katholiken Zeugnis abzulegen. Den Großherzog von Baden interessierte die Unterhaltung so sehr, daß er den Kaiser dazu herbeiholte, der unseren Oberhirten selbst der Kaiserin vorstellte. Dabei konnte Exzellenz darauf hinweisen, daß der unter den Protestanten weit verbreitete Mangel an Vertrauen in unseren guten Willen eine vielfache Ursache der Mißstimmung des Unfriedens sei und ferner, daß des Kaisers energische Betonung christlicher Grundsätze in seinen Reden den ungeteilten Beifall der Katholiken gefunden und viel dazu beigetragen habe, ihm ihre Herzen zuzuführen."

— **Weitere Initiativanträge des Zentrums.** Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Donnerstagabend die Beratung der Initiativanträge fortgesetzt; die beschlossenen nachstehenden Anträge enthalten folgende Forderungen:

1. Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. Sicherung und Ausgestaltung der Tarifgemeinschaften; 2. Portofreiheit für Postpakete bis zu 5 Kilogramm von und an Personen des Soldatenstandes, sofern die Sendungen den eigenen Bedarf betreffen; 3. Weitgehende Verbilligung der Telephoneinrichtungen und Telephonbenutzung auf dem flachen Lande; 4. Uebernahme der Fleischbeschaugebühren auf die Bundesstaaten; 5. Vereinfachung und Verbilligung des Wechselprozeßverfahrens; 6. zugunsten des Handwerks: a. Abgrenzung der Begriffe Fabrik und Handwerk betr. die Zugehörigkeit zur Handwerkskammer; b. die Fabrikbetriebe, welche handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter beschäftigen, sind zu den Kosten, welche den Handwerkerorganisationen durch Ausbildung des Handwerkerstandes entstehen, heranzuziehen; c. Aenderung der Gewerbeordnung (§ 129) dahin, daß nur derjenige Lehrlinge ausbilden darf, der den Meistertitel zu führen berechtigt ist (kleiner Befähigungsnachweis); d. Erweiterung der Grenzen für die freiwillige Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker und Kaufleute.

— Das „Militärwochenblatt" bringt in seiner letzten Nummer eine Uebersicht über die Blutopfer, die uns bis jetzt der **südwestafrikanische Krieg** gekostet hat. Darnach sind von der Schutztruppe, der Marine und den eingezogenen Farmern und Reservisten gefallen 520 Mann, den Wunden erlegen 28 Mann, vermißt 67 Mann, an Krankheit gestorben 527 Mann, verunglückt 49, sodaß die Zahl der Toten insgesamt **1191** beträgt. Hierzu kommen noch 661 Verwundete. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 1852 Mann. Der südwestafrikanische Krieg hat uns also bereits größere Blutverluste gekostet als der dänische Krieg im Jahre 1864. Zu den kolossalen Blutopfern für eine volkswirtschaftlich absolut wertlose Kolonie kommen dann noch die enormen materiellen Opfer. Kostet uns der Krieg doch bereits nach den Etats für 1904, 1905 und 1906 zusa dreihundert Millionen Mark, womit aber die Gesamtausgaben noch lange nicht erschöpft sein werden!

— **Zur Verjährung der Vorstrafen.** Zu den Punkten, die bei der bevorstehenden Reform unseres Strafprozesses am allerdringendsten einer Neuregelung bedürfen, gehört, wie allgemein anerkannt ist, die Behandlung der Vorstrafen des Angeklagten. Zu fordern ist einmal die sogenannte Verjährung der Vorstrafen, d. h. die Einrichtung, daß Vorstrafen, die eine bestimmte Zeit zurückliegen, einen Angeklagten, der sich seitdem vorwurfsfrei geführt und nun einmal wieder unglücklicherweise mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist, nicht mehr als erschwerend und strafschärfend angerechnet werden. Außerdem aber muß überhaupt Sorge dafür getragen werden, daß nicht bei jeder Verhandlung Vorstrafen des Angeklagten, die vielleicht zu der in Rede stehenden Tat nicht die allermindeste Beziehung haben, öffentlich bekannt gemacht und der Angeklagte dadurch ohne Not bloßgestellt, vielleicht gesellschaftlich und wirtschaftlich zugrunde gerichtet wird. Einen eindringlichen Beleg dafür, wie notwendig eine Aenderung des gegenwärtigen Rechtszustandes auf diesem Gebiete ist, liefert eine Mitteilung der Kölnischen Zeitung über eine Gerichtsverhandlung, die sich vor einigen Tagen in Aachen abspielte. Angeklagt war wegen verschiedener angeblicher Betrügereien ein Monteur aus Köln. Er hatte bis zum Jahre 1892 einen keineswegs einwandfreien Lebenswandel geführt, dann aber den festen Entschluß gefaßt, sich zu bessern. Ein Freund, der von der Aufrichtigkeit seiner Besserungsabsichten überzeugt war, war dem im übrigen durchaus tüchtigen und fleißigen Manne bei der Einrichtung einer Reparaturwerkstätte für Maschinen und Maschinenteile behülflich. Fast zehn Jahre hindurch kam dann der strebsame und mit Erfolg arbeitende Mann weder mit dem Gericht noch mit der Polizei in Berührung. Er beschäftigte schließlich 18 Gesellen und hatte geheiratet, ohne aber seine Frau von seinen Vorstrafen in Kenntnis zu setzen. Nun wollte es das Unglück, daß er im Jahre 1902 vor das Kölner Schöffengericht geladen wurde, weil er einen seiner Arbeiter nicht zur Krankenkasse angemeldet hatte. Bei der Verhandlung dieser Bagatelle verlas nun der Vorsitzende das lange Jahre zurückliegende umfangreiche Strafregister des Angeklagten, der früher sogar mit Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft worden war. Der Verhandlung wohnten mehrere Arbeiter und die Familienangehörigen des Angeklagten bei. Dieser, der mit Recht annehmen mußte, daß er nunmehr weder bei seinen Arbeitern noch bei seiner Familie und besonders bei seiner Ehefrau die bisherige Achtung weiter genießen würde, nahm sich seine Bloßstellung so zu Herzen, daß er sofort nach der Verhandlung zur Bahn lief und das Weite suchte. Fast zwei Jahre blieben die Angehörigen des Mannes ohne Nachricht über seinen Verbleib. Während dieser Zeit irrte er, von allen Mitteln entblößt, von Ort zu Ort; wo es anging, sprach er in Druckereien vor, mit der Angabe, er sei Monteur der Schnellpressenfabrik Johannisberg und habe von seiner Firma den Auftrag, die Schnellpressen nachzusehen, um etwa vorhandene Mängel abzustellen. Die auf solche Weise erlangten Aufträge erledigte er überall unter angemessener Berechnung mit großem Geschick und zur vollsten Zufriedenheit der Druckereibesitzer, von denen er sich den Lohn für seine Mühe sofort auszahlen ließ. Als die Schnellpressenfabrik Johannisberg zufällig Kenntnis von der Tätigkeit des ihr unbekannten Monteurs erhielt, erstattete sie Anzeige, worauf die Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten einen Steckbrief wegen Betrugs im Rückfalle erließ. In der jetzigen Verhandlung wurde der Monteur freigesprochen, mit der Begründung, daß durch seine Handlungen niemand geschädigt worden sei; der allenfalls anzuwendende § 8 des Gesetzes über den unlautern Wettbewerb sehe keine Strafbestimmung vor. Es ist nunmehr Aussicht vorhanden, daß der Mann wieder in den Schoß seiner ihn freudig aufnehmenden Familie zurückkehrt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Nov. **Das allgemeine und gleiche Wahlrecht.** Was der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch gestern in seiner Programmrede ausführte, verrät die ehrliche Absicht, die Ungewißheiten, die das allgemeine gleiche Wahlrecht für Oesterreich birgt, nach Möglichkeit in Gewißheiten zu verwandeln. Die Ungewißheiten entstehen daraus, daß Oesterreich ein nach Nationalitäten, Kultur und Bildungsstand seiner Teile sehr ungleich zusammengesetztes Land ist, daß also, wenn man diese Teile nach gleichen Grundsätzen behandelt, etwas sehr Ungleichartiges dabei herauskommen muß. Deshalb will Herr v. Gautsch nicht ein mechanisch gleiches Wahlrecht schaffen, sondern ein Wahlrecht, das nur in den einzelnen Kronländern auf dem Grundsatz der Gleichheit beruht. Mit andern Worten, jedes Kronland soll die Zahl Mandate gesetzlich zugewiesen erhalten, die ihm nach dem Stande seiner Kultur, seiner wirtschaftlichen Bedeutung, seiner Steuerleistung zukommt. Auf diese Weise will er verhindern, daß z. B. Galizien mit seiner geringen Intelligenz, seiner riesigen Menge Analphabeten, seiner bescheidenen Steuerleistung beinahe den dritten Teil aller Mandate erhielte, wie es nach seiner Kopfzahl beanspruchen könnte. Nur innerhalb der Kronländer soll Gleichheit des Wahlrechts herrschen. Von den Kronländern aber sind wieder die meisten in Nationalitäten gespalten, deren Minderheiten durch das Mehrheitsprinzip vielfach mundtot gemacht werden würden. Dieser Gefahr gedenkt Herr v. Gautsch durch möglichst genaue nationale Abgrenzung der Wahlkreise, durch Anschluß versprengter nationaler Minderheiten an benachbarte einheitlich nationale Wahlkreise und, wo das bei allzu starker nationaler Mischung nicht angängig ist, wie z. B. in Mähren, etwa durch das Verhältniswahlsystem vorzubeugen. Das Schwergewicht der ganzen Reform liegt also in der Wahlkreiseinteilung, und bevor sie nicht vorgelegt wird, was Gautsch für spätestens Februar ankündigt, läßt sich ein Urteil über das Schicksal der Reform nicht fällen. Dann

erst werden sich die Kämpfe der Nationalitäten entspinnen. Polenklub, heute die Domäne der Schlachta (Adel), deren Macht das allgemeine gleiche Wahlrecht durch das Vordringen einerseits der Ruthenen, anderseits der polnischen Demokratie sicher brechen würde, Großgrundbesitzer, Handelskammervertreter, die beide ihre Vorrechte verlieren würden, werden Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um der Reform Schwierigkeiten zu bereiten.

Budapest, 30. Nov. Da der Widerstand einzelner Komitate gegen die Regierung und die Obergespane immer schärfer wird und die gesetzlichen Schranken überschreitet, beabsichtigt die Regierung, energischere Maßregeln zu ergreifen. Der Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute nach Wien gereist, um dem Monarchen hierüber Bericht zu erstatten.

Im kroatischen Landtage veranstalteten heute die Anhänger der Koalition einen großen Skandal. Zur Wortführer erklärte, sie seien bereit, gegen Wien die Waffen zu ergreifen, um jenem „Monstrum, das österreich-ungarische Monarchie genannt wird", je eher desto besser ein Ende zu bereiten.

Afrika. Deutsch-Ostafrika. Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa, daß er in Uhehe, Mahenge und Songea vierzehn Gefechte, darunter sechs schwere, gehabt habe. Diesseitige Verluste: Vier Askari gefallen, neun verwundet, sechs krank. Vom Hilfspersonal sind sechzig Mann gefallen, 45 verwundet und vermißt. Die Haltung der Askari und Hilfsleute war musterhaft. Der Norden und Osten des Bezirks Iringa wird noch von Aufständischen beunruhigt.

Die Revolution in Rußland.

Die Kämpfe in Sabastopol.

Petersburg, 1. Dez. Der Marinestab veröffentlicht folgendes Telegramm, das der Kriegsminister am 30. Nov. von dem Kommandanten des Militärbezirks Odessa und dem Vizeadmiral Tschuchnin erhalten hat. Sie melden unter dem 29. November folgendes: Am 28. November stand eine kampflose Erledigung der Meuterei in Aussicht, wir umstellten die meuternde Abteilung mit Truppen und gaben ihnen eine letzte Frist, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Die Meuterer eröffneten jedoch den Angriff, indem sie sich des Torpedobootszerstörers Swirepi und dreier anderer Torpedoboote bemächtigten, die sich dem Kreuzer Otschakow näherten. Alle diese Schiffe und der Otschakow hißten die rote Flagge. Darauf hißte der Otschakow das Signal: Schmidt befehligt die Flotte! Hierauf ging der Leutnant Schmidt an Bord des Torpedobootszerstörers Swirepij und fuhr unter Hurrarufen vor der Front des Geschwaders entlang, ohne jedoch von dem Geschwader eine Antwort zu erhalten. Dann nahm Schmidt die Fahrtrichtung nach dem Hafen und ließ die durch ihn verhafteten Personen wieder frei. Vormittags bemächtigten sich bewaffnete Abteilungen der Meuterer der kleinen Fahrzeuge im Hafen. Später wurde der Panzer Panteleimon (der frühere Potemkin), der abgerüstet war, von bewaffneten Abteilungen in Booten des Kreuzers Otschakow in Besitz genommen. Die Offiziere wurden gefangen genommen und an Bord des Otschakow gebracht. Man konnte gegen dies Vorgehen der Meuterer nichts tun, da die Flotte auf Befehl des kommandierenden Generals des VII. Korps abgerüstet war. Nachmittags fanden weitere Vorstöße der Meuterer statt, und die Lage wurde noch ernster. Die Schiffe, die in der Südbucht vertaut lagen, wurden genommen und auf ihnen die rote Flagge gehißt. Man mußte nun den ersten Plan fallen lassen und entscheidende Maßregeln ergreifen. Die Meuterer hatten gefangene Offiziere an Bord des Otschakow gebracht in der Hoffnung, daß man gegen so viele Offiziere nicht feuern würde. Schmidt erklärte den gefangenen Offizieren, daß, sobald Feindseligkeiten unternommen werden würden, er die Offiziere hängen lassen würde. Um 3½ Uhr wurde aus Feldgeschützen gegen die Schiffe, die sich in der Südbucht befanden und rote Flaggen gehißt hatten, und gegen die übrigen Fahrzeuge der Meuterer das Feuer eröffnet; die roten Flaggen wurden alsbald niedergeholt. Schmidt signalisierte: Ich habe zahlreiche gefangene Offiziere. Nachdem ein Fahrzeug von den Meuterern zum Sinken gebracht worden war, fing der Otschakow an zu feuern. Das Feuer wurde von den Batterien der Nordseite und von den Schiffen des Geschwaders sofort erwidert. Torpedobootszerstörer Swirepij wurde von dem Kreuzer Pamjat-Merkuria, dem Panzerschiff Rostislaw und dem Torpedobootszerstörer Kapitän Sacken lebhaft unter Feuer genommen und alsbald kampfunfähig gemacht. Auch zwei Torpedoboote wurden außer Gefecht gesetzt. Eins von ihnen sank. Der Otschakow hatte kaum sechs Schuß abgegeben, als er die weiße Flagge hißte, worauf das Geschwader das Feuer gegen ihn einstellte. An Bord des Otschakow war Feuer ausgebrochen, und es wurden deshalb Boote abgesandt, um die Mannschaften zu retten. Schmidt, als Matrose verkleidet, suchte zu entkommen, wurde aber festgenommen. Ein Minenschiff mit 300 Sperrminen an Bord, das in der Südbucht lag, wurde von der eigenen Besatzung gleich bei Beginn des Feuers zum Sinken gebracht, weil man eine Explosion der Minen befürchtete.

Admiral Tschuchnin meldet in seinem Berichte noch, daß während des Feuers gegen den Kreuzer Otschakow von den Feldbatterien auch auf die Marinekasernen geschossen und das Feuer von diesen Kasernen aus erwidert wurde. Nach einem Telegramm des Chefs des Admiralstabs, des Admirals Tschuchnin, haben sich während der Nacht ungefähr 1500 Mann mit 10 Maschinengewehren dem Regiment Brest ergeben, ferner wurden die Kasernen von den Truppen besetzt. General Kaulbars meldet, daß nach einem späteren Telegramm des Admirals Tschuchnin die Kasernen, in denen sich die Meuterer befanden, am 29. November von den Truppen besetzt wurden. Die Gesamtzahl der meuterischen Mannschaften, die sich ergeben haben oder an Bord des Otschakow gefangen genommen wurden, beträgt 2000. Die meisten davon waren in den Kasernen zusammengezogen, weil sie zur Reserve entlassen werden sollten. Das Torpedoboot, von dem man geglaubt hatte, daß es während des Kampfes gesunken sei, ist gestrandet am Ufer gefunden worden. Der Otschakow ist flott geblieben, nur das Innere des Schiffes ist ausgebrannt. In Sebastopol herrscht jetzt Ruhe. Fregattenkapitän Slawotschinsky, der während des Kampfes verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Volkswirtschaft und Soziales.

— **Die Handelskammer Dortmund über den Wagenmangel.** Auch die Handelskammer in Dortmund hat durch ihren Vorsitzenden, den Königl. Bergrat Kleine, und den Syndikus Dr. Martens eine Eingabe an den Eisenbahnminister v. Budde wegen des Wagenmangels gerichtet, die wegen der Bedeutung der Kammer und wegen des breiteren Eingehens auf die vorliegenden Verhältnisse auch nach der historischen Seite der Frage größeres Interesse beanspruchen kann. Die Eingabe kommt zu folgendem Schluß: „Wir glauben durch das Vorstehende gezeigt zu haben, daß der Wagenmangel sicher schon sein 25jähriges Jubiläum feiern kann, allerdings nicht immer mit derselben Schärfe aufgetreten ist, aber, wenige Jahre ausgenommen, Handel und Wandel, besonders aber die Industrie u. die Industriearbeiter arg geschädigt hat. Wir glauben ferner gezeigt zu haben, daß zwischen Wagenbeschaffung und Wagenmangel eine enge Relation besteht. Wir glauben deshalb auch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Beschaffung des Güterwagenparks nicht in der genügenden Höhe und besonders nicht mit der genügenden Nachhaltigkeit vorgenommen worden ist, und können die Vermutung nicht unterdrücken, daß dabei vornehmlich in den etwas zurückliegenden Jahren, falsche Fiskalität u. auf den Moment oder doch das Rechnungsjahr sich beziehende Rücksichten u. Ueberschußverlangen dabei eine Rolle gespielt haben." Als Abhülfsmittel empfiehlt die Eingabe zuerst und als durchschlagendste Maßnahme eine regelmäßig fortgesetzte Beschaffung von Güterwagen ohne Berücksichtigung der Konjunktur, ja sogar stärkere Beschaffung bei wirtschaftlichem Niedergang, sodann eine numerische wie räumliche Ausdehnung der Rangierbahnhöfe.

L. **Oldenburg**, 1. Dez. Die geplante Einführung der neunstündigen Arbeitszeit in der Großherzoglichen Eisenbahnwerkstatt findet nicht den Beifall der oldenburgischen Handwerksmeister. In einer Eingabe von Handwerkern an die Handwerkskammer und Handelskammer wird darauf hingewiesen, daß für die in Frage kommenden gelernten Handwerker die neunstündige Arbeitszeit in den Privatbetrieben auch nicht eingeführt sei, und es wird die Befürchtung geäußert, die Berufskollegen der Eisenbahnhandwerker würden mit gleichen Forderungen an die Unternehmer der Privatbetriebe herantreten. Streik und Aussperrung werden als unausbleibliche Folge hingestellt. Schließlich wird auch noch ausgeführt, daß, wenn die neunstündige Arbeitszeit eingeführt werde, die in Frage kommenden Arbeiter noch mehr freie Zeit hätten, um den selbständigen Handwerkern Konkurrenz zu bereiten. Gegen diese Eingabe der Meister nehmen heute die christlichen Gewerkschaften in einer öffentlichen Erklärung Stellung. Sie fordern neben der Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden noch eine Lohnerhöhung, die es den Arbeitern ermögliche, auf den von den Handwerksmeistern so gefürchteten Nebenerwerb, der doch nur schlecht bezahlt werde, zu verzichten.

Kiel, 30. Nov. Eine stark besuchte Versammlung von Arbeitern der Kaiserlichen Werft beauftragte das Bureau, der Verwaltung der Kaiserlichen Werft eine Resolution zu unterbreiten, in der um Einführung der neunstündigen Arbeitszeit, sowie um eine der gegenwärtigen teuren Lebenshaltung entsprechende Lohnregulierung gebeten wird.

Kiel, 30. Nov. **Kiel ist ohne Straßenbahnverkehr!** Groß war in der Frühe das Erstaunen, als keine Elektrische heranbimmelte, und doch warteten Hunderte sehnsüchtig auf ihr Kommen. Geschäftsleute, Reisende, Schulkinder machten sich schließlich zu Fuß auf den Weg oder riefen eine Droschke herbei. Die Besitzer von Gespannen erzielten heute glänzende Einnahmen. Bis gegen 10 Uhr ruhte der Betrieb auf allen Linien in Kiel, Gaarden und Wellingdorf. Da änderte sich das Bild ein wenig. Kontrolleure als Wagenführer und Nichtausständische als Schaffner setzten auf der Hauptlinie fünf Wagen in Betrieb und schufen einen notdürftigen Verkehr. Ausständisch sind die Wagenführer, Schaffner, Werkstätten- und Betriebsarbeiter. Sie verlangen zehnstündige Arbeitszeit und Erhöhung des Tagelohns um 50 Pfg.

Zwickau, 30. Nov. Die Grubenbesitzer des Zwickauer, Lugauer und Oelsnitzer Reviers lehnten die Lohnforderungen der Bergleute ab, gestanden nach dem Zwickauer Tag blatt aber eine Teuerungszulage von 48 bis 80 Mk. im Jahr bis auf weiteres zu. Dies bedeutet für die Bergwerksbesitzer eine jährliche Mehrausgabe von 700 000 Mk. Die Antwort der Bergarbeiter steht noch aus.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Aus Westfalen, 30. Nov. Die Zigeunerplage auf dem Lande hat in den letzten 10 Jahren sehr zugenommen. Alle Monate, oft alle 14 Tage erscheint in einzelnen Gegenden das beutelnde Wandervolk. Nicht die Städte und verkehrsreichen Landstraßen, wo man überall auf Gendarmen und Polizisten stößt, sind die bevorzugten Jagdgründe, sondern das abgelegene Hinterland, wo die Polizisten spärlich und die Leute noch so gutmütig sind, dem „schwarzen Volke" reichlich zu geben. Und diese regelmäßigen Brandschatzungen bilden eine hohe Steuer in Naturalien und Geld. Im Vorsommer lag in einer Gegend im Sauerlande fast drei Tage lang eine Bande von über 100 Köpfen mit zusammen 15 Wagen und 24 Pferden. Ihre eigene Nahrung und das Viehfutter ziehen sie aus der Umgegend, die sie abtreiben. Die Leute geben aus Furcht, dann auch um die zudringlichen Gäste los zu werden. „Und bist du nicht willig, so nehm' ich's mir heimlich." Rechnet man bei obiger Bande 40 Erwachsene und 60 Kinder — an Kindern haben sie keinen Mangel und brauchen daher keine zu stehlen — und berechnet den Unterhalt für Erwachsene nur auf täglich 50 Pfg., bei den Kindern nur auf 25 Pfg. und das Futter für ein Pferd auf 50 Pfg., so ergibt sich eine „Brandsteuer" für diese eine Bande auf 3 Tage von 60 M. + 45 M. + 36 M. = 141 M.! Und das muß der Bauer tragen; der Städter hat davon keine Ahnung. Das Schlimmste aber ist: Man kann nichts dagegen machen! Die meisten Zigeuner sind keine Fremden, sondern „liebe deutsche Landsleute" aus Hessen, Sachsen, Thüringen, aus Wittgenstein-Berleburg, dem Elsaß usw. Dazu gibt ihnen die Regierung ganz hübsch ihre Gewerbescheine im Umherziehen als Musiker, Korbflechter, Scherenschleifer, Schirmmacher, Pferdehändler usw. und läßt sich diese gut bezahlen. Vielfach mieten sie auch leerstehende Häuser, bezahlen Miete und Steuern, halten sich aber nur vorübergehend dort auf. Sie haben also einen festen Wohnsitz; — was will man dagegen machen, wenn sie unterstützungsberechtigt werden? Wenn man den Leuten gegen hohe Abgaben Gewerbescheine im Umherziehen gibt, muß man sie auch frei herumziehen lassen. Da steckt der Knoten: Wenn es besser werden soll, muß entweder gesetzlich vorgebeugt werden, oder die Verwaltung darf an solche Elemente keine Gewerbescheine mehr verkaufen. Wer mal aus Versehen in der Schonzeit eine Ricke statt eines Rehbocks schießt, erhält keinen Jagdschein mehr; die Zigeuner aber erhalten „Gewerbe-Jagdscheine" für das ganze Land und schonen den Bauern nicht mal am Sonntage. Wie oft wird er sogar in seiner Feldarbeit behindert; — „der Vater muß zu Hause bleiben oder rasch nach Hause kommen: die Zigeuner sind im Dorfe!" Und handelt es sich um fremde Zigeuner: warum läßt man die in das Land hinein?

Hamm, 30. Nov. Hammer Brauerei „Mark", Akt.-Ges., Hamm i. W. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 8½ Proz. beschlossen.

Essen, 29. Nov. In Rüttenscheid starb gestern Herr Lehrer a. D. Wilhelm Täpper im Alter von 60 Jahren. Herr Täpper war in weiten Kreisen bekannt und beliebt durch seine vorzüglichen humoristischen Dichtungen in plattdeutscher Mundart.

Essen, 1. Dez. Lebensmittelpreise im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Es ist nicht zu leugnen, daß die Preise für Lebensmittel namentlich in dem Ruhrkohlenbezirk im Laufe dieses Jahres ganz bedeutend in die Höhe gegangen sind. Zu diesen teurer gewordenen Lebensmitteln gehören vor allem die, welche die heimische Landwirtschaft liefert, nämlich Fleisch, Butter, Eier, Gemüse und Kartoffeln. Die Fleischpreise sind seit dem Monat Juli bis jetzt um 25—30 pCt. gestiegen. Es ist vorläufig noch wenig Aussicht vorhanden, daß die Fleischpreise wieder sinken, ja, es gewinnt den Anschein, als wenn unsere Metzger bemüht wären, wegen der steigenden Abgaben die Preise auf der jetzigen Höhe zu halten. Die Butterpreise sind trotz der guten Futterernte in diesem Jahre höher als je zuvor. Im Kleinverkauf muß für das Kilogramm Butter 2.70—2.80 Mk. bezahlt werden. Wegen der hohen Butterpreise wird in der Arbeiterbevölkerung und auch in den Kreisen der Handwerker und kleineren Beamten viel Margarine und auch wohl Schmalz und Kraut gegessen. Der Verbrauch an „Kunstbutter" nimmt namentlich im Ruhrkohlenbezirk von Jahr zu Jahr bedeutend zu, wie die ständig zunehmende Neuerrichtung von Spezialgeschäften dieser Branche in Stadt und Land beweist. Am meisten sind in diesem Jahre die Preise für Eier gestiegen; schon seit Anfang Oktober zahlt man pro Dutzend 1.40 bis 1.50 Mk. ein Preis, den man sonst zur Weihnachtszeit zahlte. Auch die sogenannten fremden Eier (Russeneier) sind teurer geworden. Die Gemüsepreise sind trotz der zunehmenden Einfuhr vom Auslande in diesem Jahre sehr hoch; eine Ausnahme bildeten im Sommer die Preise für Bohnen. Mit den Kartoffelpreisen kann man in diesem Herbste, trotzdem sie noch auf 3.50—3.60 Mk. pro Zentner gestiegen sind — die Arbeiter der Berge- und Hüttenwerke beziehen sie von den Werken billiger — zufrieden sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Brotpreise im Laufe des Winters auch noch in die Höhe gehen.

Aachen, 29. Nov. Mit welchen Strafen der im Gebiete von Neutral-Moresnet noch zu Recht bestehende Code penal verhältnismäßig geringe Vergehen belegt, zeigte die heutige Schwurgerichtsverhandlung, in der eine Ehefrau aus Stolberg angeklagt war, bezüglich ihres vorehelichen Kindes, welches sie in Neutral-Moresnet geboren hat, eine strafbare Handlung begangen zu haben, indem sie das Kind unter falschen Namen in das Standesamtsregister eintragen ließ. Da für dieses Vergehen im Code pénal als geringste zulässige Strafe fünf Jahre Zuchthaus, mehrjährige Zwangsarbeit und Brandmarkung stehen, mußte die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden, das die Angeklagte aber von dem Vergehen der intellektuellen Urkundenfälschung freisprach. Es wäre dringend wünschenswert, wenn endlich die politischen Verhältnisse von Neutral-Moresnet geregelt und die humanen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches eingeführt würden. Nach diesem hätte die Frau im Schuldfalle höchstens mit einem Tage Gefängnis bestraft werden können.

Meppen, 30. Nov. Nach Unterschlagung von etwa 10000 Mk. ist der Steuereinnehmer W. seit Dienstag flüchtig. (Münst. Anz.)

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 1. Dez. Das Vier-Gleise-Projekt zwischen Bielefeld und Brackwede. Am Dienstag Vormittag haben im „Grand-Hotel Geist" zu erneuten Prüfung des Projekts Verhandlungen stattgefunden. Die Breite der Unterführung in der Arndtstraße (Schipka-Paß) ist endgiltig auf 18 Meter festgesetzt worden. Für eine Unterführung zwischen Dorotheenstraße und Zwinger trägt die Eisenbahnverwaltung die durch die Vermehrung der Gleiszahl entstehenden Mehrkosten. In Rücksicht darauf, daß durch die projektierte Gestaltung der Verkehrsverhältnisse an der Werthertraße (Rehrtunnel) der Verkehr hauptsächlich nach dem Bürgerweg zu sich ableiten werde, ist vom Bürgermeister Stapenhorst für die Bürgerweg-Unterführung eine Fahrbreite von 15 statt der projektierten 12 Meter gefordert worden, was aber von den Vertretern der Eisenbahnverwaltung rundweg abgelehnt worden ist. Dagegen soll auf Anregung des Landrats v. Ditfurth an der Werthertraße eine zweite Treppe angelegt und Anpflanzungen zwecks besseren Aussehens der ganzen Anlage vorgenommen werden. Es bleibt also bei dem von der Eisenbahnverwaltung vorgeschlagenen Projekt. Die Johannisstraße soll bekanntlich ebenfalls unterführt werden. Es ist eine Verständigung dahin zustande gekommen, daß der westliche Teil der Straße in einer Länge von 130 Meter, von Mitte der Unterführung an gerechnet, seitens der Eisenbahnverwaltung auf eine Steigung von 1:20 gebracht wird. Die Ueberführung im Zuge der Hohenzollernstraße wird eine Breite von 15 Meter erhalten, wovon der Eisenbahnfiskus die Kosten für 6 Meter Breite trägt. Dafür soll die Ueberführung des Hallerweges von 12 auf 10 Meter reduziert werden. Die Bauausführung soll so schnell wie möglich begonnen werden, und zwar anfangs nächsten Frühjahrs oder Sommers.

Bielefeld, 2. Dez. Wie der „Gen.-Anz." aus bester Quelle erfahren hat, ist die Frage des Rehrtunnels an der Werrnerstraße noch nicht endgültig erledigt. Der Herr Oberbürgermeister Geheimrat Bunnemann und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Lohmeyer haben zu Beginn der Woche mit dem Dezernenten des Eisenbahnministeriums, dem Geheimen Baurat Wibner in Berlin, eine Besprechung gehabt. Der Eisenbahnfiskus hat beiden Herren eine wohlwollende nochmalige Prüfung der Wünsche unserer Stadt zugesagt und Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Von der Unterredung wurde die Eisenbahndirektion in Hannover telephonisch verständigt. Wenn mit dem Bau nächstes Jahr begonnen werden soll, dann müßte eine umgehende Erledigung erfolgen, damit die Summe für den Bau der dritten und vierten Gleise noch in den Etat gestellt werden kann.

Altenbeken, 30. Nov. Ueber den Tagesbruch auf dem Rehberge wird jetzt amtlich folgende Meldung ausgegeben: „Wie erinnerlich, ist der erste Einbruch im Altenbekener Tunnel infolge eines über diesem befindlichen Hohlraums entstanden. Es wurde nun von Anfang an vermutet, daß nach und nach durch nachstürzende Bodenmassen der Durchbruch sich bis zur Oberfläche fortsetzen würde. Dieser sogen. Tagesbruch ist nunmehr, wie erwartet, eingetreten. Um den im Berge vorhandenen Hohlraum auszufüllen, war bereits mit den Arbeiten zum Abteufen eines Schachtes vom Scheitel des Rehberges aus begonnen worden. Für die Eisenbahnverwaltung entsteht durch den nun eingetretenen Tagesbruch der Vorteil, daß die Abteufung des vorerwähnten Schachtes jetzt vielleicht unterbleiben kann." — Eine 40 Ztm. starke Buche, die etwa 18 Meter hoch war, ist völlig in dem Bruch verschwunden, zehn andere, weniger starke Buchen sind bis zu halber Baumlänge versunken.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 1. Dez. Aus dem Militäretat ist für Münster nur eine neue Position von größerem lokalen Interesse: Die Bereitstellung von 500000 Mk. zur Erweiterung und Herrichtung eines Exerzierplatzes, dessen Gesamt-Anlage-Kosten auf 610000 Mk. veranschlagt werden. Die Frage wegen der Verlegung des Exerzierplatzes von der Loddenheide nach einem anderen Tore (Meutor oder Neurückentor) wurde schon vor 2 Jahren lebhaft besprochen. Es wurden damals verschiedene Pläne genannt. Die Verlegung sollte erfolgen, um zu verhindern, daß die Truppen auf ihrem Wege zum Exerzierplatz durch die Stadt gehen müssen, abgesehen von der Unzulänglichkeit der Loddenheide. Diesem Schritt der Militärverwaltung dürfte in nicht zu ferner Zeit wohl die Erbauung neuer Infanteriekasernen vor dem Meutore folgen. (Münst. Anz.)

Werne, 29. Nov. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte heute für den Bau der elektrischen Straßenbahn Werne—Kamen den Betrag von 100000 Mk. Da die an dem Bau der Strecke interessierten Städte Kamen und [illegible]

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung“, „Beckumer Volkszeitung“, „Glocke“ und „Wiedenbrücker Zeitung“.

Nr. 278. — 1905. Samstag, 2. Dezember.

Reichstag.

(Fortsetzung.) + **Berlin**, 30. Nov.

Die Interpellation wegen der Fleischnot.

Preußischer Landwirtschaftsminister **v. Podbielski**: Die Rede des Herrn Scheidemann war mir sehr angenehm, denn ich bin ihm dankbar, daß er sich zum Sprachrohr all des Gewäsches gemacht hat, das in der Presse über meine Person verbreitet worden ist. Da ist zunächst die Frage des berühmten opulenten Mahles im Kaiserhofe, bei dem der Sekt geflossen sein und ich beim vierten Gang das Wort ergriffen haben sollte. Es sind eine ganze Reihe von Herren hier, die mit dabei gewesen sind. Ich stelle auch anheim, sich im Kaiserhof zu erkundigen, wie das Mahl verlaufen ist. Das Kouvert kostete drei Mark. (Schallende Heiterkeit.) Es gab Suppe, Fisch, Gemüse und Braten. (Schallendes Gelächter.) Soweit ich bemerkt habe, hat niemand Champagner getrunken. Ich stelle also fest, daß alle diese infamen Verdächtigungen, die an die Zeitungsnotiz geknüpft worden sind, absolut keine Grundlage haben. (Gelächter.) Weiter hat man gesagt und in den Zeitungen geschrieben, ich sei der Begründer der Milchzentrale. Ich habe nichts damit zu tun. Nun kommen die persönlichen Verdächtigungen, ich hätte ein Interesse an den hohen Fleischpreisen, weil ich in erheblichem Maße Verkäufer wäre. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich habe seit der Fleischteuerung drei Schweine verkauft. (Große Heiterkeit.) Es ist eben leider ein Zeichen der Zeit, daß man die Personen selbst mit Schmutz bewirft. (Lebhafter Beifall rechts.) Wir können streiten, aber die Personen sollten nach keiner Richtung hin in den Schmutz gezogen werden. (Sehr richtig! rechts.)

Der Abg. Scheidemann führte aus, ich hätte mit Hohn den Herren, die bei mir erschienen sind, vorgeworfen, sie sollten selber Schweine mästen. So ist der Hergang der Sache nicht. Im Vorwärts war die Rede von einem agrarischen Beutezuge, von der Art, wie die Agrarier sich jetzt durch die hohen Fleischpreise bereicherten und das Volk auswucherten. Da sagte ich, ich würde mich freuen, wenn die großen Städte oder der Vorstand der Partei den Versuch machten, Schweine zu mästen, damit sie ganz objektiv feststellen können, zu welchen Preisen es möglich wäre, Schweine zu mästen. Ist das ein böser Vorgang? (Lärm und Gelächter bei den Sozialdemokraten). Mit bloßem Schimpfen dient man der Sache des Vaterlandes nicht. (Lebhafter Beifall rechts, Lachen links.)

Herr Scheidemann führte einen kurzen Satz aus der Denkschrift an, in welchem es heißt, daß in diesem Jahre das Vieh etwas leichter geworden ist. Jeder Landwirt weiß, daß das Vieh durch die geringeren Futtermittel leichter auf den Markt gebracht worden ist. Da deduziert er, die Behauptung der Agrarier, daß das Vieh seit 1880 schwerer geworden ist, sei hinfällig, das Vieh sei leichter geworden. Da kennt er eben die Verhältnisse nicht. Das gesamte Rindvieh ist seit den letzten 20 Jahren schwerer geworden. (Sehr richtig! rechts!) Es ist nur in diesem Jahre um rund 6 Prozent gegen das Vorjahr leichter geworden. (Hört!) Die Denkschrift ist nicht nur etwa das Resumee der Erhebungen bei den Landwirtschaftskammern, sondern sie ist auf Grund der Erhebungen bei den Regierungen und daher auch unter Mitwirkung der Städte zustande gekommen. Der große Unterschied in den Auffassungen der Interpellanten und der meinigen besteht darin, daß ich der festen Ueberzeugung bin, daß die Teurung ein augenblicklicher, vorübergehender Zustand ist (Lachen links), während sie einen dauernden Zustand annehmen. Wir sollen die Viehzölle aufheben. Da möchte ich einmal fragen: Würden Sie die Industrie nicht auf den Kopf stellen, wenn aus irgend einem Grunde die Industriezölle aufgehoben würden? Die Industrie braucht beständige Verhältnisse, wie viel mehr die Landwirtschaft, die nicht so beweglich und anpassungsfähig ist. Der Schwerpunkt der Sache liegt darin: Ist der Zustand ein vorübergehender, dann ist er zu ertragen; ist er dauernd, dann muß er beseitigt werden.

An der jetzigen Fleischteuerung ist das Jahr 1904 mit seiner schlechten Kartoffel- und Futterernte schuld. Der Minister bespricht die Schweinezucht in den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben. Was die Bewegung der Preise anlangt, so zeigt sich immer, daß erst die Löhne steigen und dann die Produkte von Industrie und Gewerbe, und erst spät findet ein Ausgleich mit den Produkten der Landwirtschaft und ihren Löhnen statt. Das ist naturgemäß; denn die Landwirtschaft ist mit ihren tausenden und abertausenden von Betrieben unmöglich in der Lage, sich zu Trusts oder Vereinigungen zusammenzufinden. Die ganzen Produkte der Landwirtschaft haben eine Neigung, zu steigen, und ich verdenke es nun und nimmer dem Arbeiter, der bisher eine Mark für sein Vergnügen verwenden konnte, daß er böse wird, wenn er davon einen Teil für den höheren Wert der Produkte der Landwirtschaft hergeben soll. Das muß sich aber naturgemäß vollziehen. Ich komme nun zu den sanitären Fragen. Da stelle ich zunächst fest, daß im preußischen Lande die Maul- und Klauenseuche nicht mehr existiert (Beifall), auch die Lungenseuche ist vollständig beseitigt. Die Gegner sollten sich nur vor Augen halten, daß die Maul- und Klauenseuche vor wenigen Jahren noch 100 Millionen Mark jährlich gekostet hat. Es fragt sich nur, wodurch ist das erreicht worden? Ich kann mich nur auf die ersten Autoritäten der Veterinärlehre stützen, die immer wieder hervorheben daß allmählich jede Seuche schwächer wird und verschwindet, wenn ihr nicht von außen neue Kraft zugeführt wird. Vor zwanzig Jahren hatten wir in Preußen die letzten Fälle von Schafpocken. Kürzlich wurden durch Tagesarbeiter an der Grenze von Russisch-Polen plötzlich die Schafpocken nach Südostpreußen übertragen. Die Seuche, welche vor zwanzig Jahren ganz geringe Opfer forderte, trat mit einer Vehemenz auf, daß bis 50 Prozent der Bestände fielen. Es ist geglückt, der Seuche entgegenzutreten, und ich hoffe, sie schnell zu unterdrücken. Immerhin waren 30 solcher Ausbrüche innerhalb 14 Tagen zu verzeichnen.

Für die Vieheinfuhr nach Deutschland ist die veterinäre Lage Rußlands die entscheidende. Die Einfuhr aus Oesterreich geht dauernd zurück. Wie auch der Krieg von 1870 gezeigt hat, hat jeder Krieg eine Ausbreitung der Seuchen mit im Gefolge, nicht nur der menschlichen und es war naturgemäß, daß auch in Rußland der Krieg in Ostasien eine Zunahme der Seuchen mit sich brachte, die die schwersten Bedenken hervorrufen mußte. Die Rinderpest, die sibirische Pest bilden die äußerste Gefahr für unsere Viehbestände und mahnen zur größten Vorsicht. Ich habe aber schon erklärt, sowie ein bischen Ruhe und Sicherheit drüben eintritt, bin ich gerne bereit, das Kontingent zu vergrößern, kann aber unmöglich die Verantwortung übernehmen, das zu tun, so lange das nicht der Fall ist. Das Auswärtige Amt hat sich auf meine Veranlassung mit der österreichischen Regierung in Verbindung gesetzt, ob vielleicht seitens der österreichischen Verwaltung die Möglichkeit vorhanden wäre, die Schweine durch Galizien zu transportieren. Die Antwort lautete ablehnend, da die Tierseuchenverhältnisse in Rußland andauernd sehr ungünstige seien. Dieser Bescheid ist vom 22. November und zeigt, daß man im Nachbarlande noch mehr dagegen war, einen Transport von Schweinen vorzunehmen, als bei uns. Ich gebe gern zu, daß in Dänemark und Holland Rindviehkrankheiten nicht in erheblichem Maße vorliegen. Andererseits weise ich aber darauf hin, daß dort Schweinekrankheiten häufig vorkommen.

Nun die Marktfrage. Es wird den Agrariern zum Vorwurf gemacht, sie schrieen immer nach dem Staate. Es ist eigentümlich, daß die doch so vortrefflich regierten große Städten auch nicht gewußt haben, sich zu helfen. (Sehr gut! rechts.) Sie erheben ganz ruhig ihre Schlacht- und Mahlsteuern und rufen nach dem Staate, daß er draußen die Grenzen öffne, damit sie nur von ihren Schlacht- und Viehhöfen recht hohe Einnahmen haben. In Potsdam beträgt die Mahl- und Schlachtsteuer für Ochsen 31 M. Die Städte haben das gute Recht, für die Interessen ihrer Einwohner einzutreten, aber auch die gute Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie zunächst einmal im eigenen Hause die Maßregeln ergreifen, die geeignet sind, die Preise zu verbilligen. Man muß immer selbst die Verhältnisse prüfen. Ich habe drei Schweine nach Berlin geschickt, eins von mehr als 2,80 Zentnern, eins von 2,30 Zentnern und eins von 2 Zentnern. Um eine Verwechslung zu verhüten, habe ich sie in einem Kälbertransport geschickt. Allerdings habe ich nicht daran geschrieben, daß sie von mir waren, und nun habe ich eine Abrechnung, die ich Ihnen allen zur Verfügung stelle. Am Abend waren die Schweine angekommen, und am nächsten Morgen früh wurden sie geschlachtet, und dafür ist berechnet: Standgeld für drei Schweine 1,50 M., Futtergeld 3,50 M., (Heiterkeit rechts), Kassiergeld 6,30 M., Abspülen der Schweine und Fütterung 6,60 M., Treiben der Schweine 0,30 M., Stroh 0,30 M. Versicherung 3 M. Sie sehen, es ist eine hübsche kleine Apothekerrechnung. (Sehr gut!) Ich habe für meine drei Schweine so 15,30 M. bezahlen müssen, mit Trinkgeld und Transportkosten 23,10 M. In den Marktnotizen heißt es: Schweine über 2,80 Zentner haben 2 3, 4 M Ueberpreis. Ich hatte auch gehofft, Ueberpreise zu bekommen, keine Rede davon. Die Notizen standen auf 77, und ich habe zu Hause laut Berechnung 56 Mk. gekriegt. Das ist doch sehr interessant für Produzenten und Konsumenten. Der gesamte Marktverkehr liegt in den Händen anderer Leute. Mir haben ehrliche kleine Leute aus der Provinz gesagt: Der Berliner Markt war früher ein guter Markt, weil die Notizen uns gestatteten, unsere Ware 2—3 M. über die Notiz zu verkaufen; jetzt müssen wir damit rechnen, 2—3 M. unter der Notiz zu bekommen. Ob wir nun heute für oder gegen Oeffnung der Grenzen sind, die ganze produzierende und konsumierende Bevölkerung hat jedenfalls ein Recht, zu verlangen, daß die Marktnotizen offen und durchsichtig für jedermann gemacht werden.

An die Fleischer stellt das Publikum heute Anforderungen inbezug auf Licht, Ausstattung der Läden, die die Preise steigern müssen. Das Fleisch muß drei Treppen hoch in die Wohnungen geliefert werden. In der guten alten Zeit ging die Hausfrau selbst zum Markte, heute will sie das Fleisch frühmorgens fix und fertig abgewogen in der Küche vorfinden. Also die Oeffnung der Grenzen wäre ein untaugliches Mittel, weil sie die augenblickliche Preislage nicht beeinflussen würde, ein Schlag ins Wasser aber daneben für die gesamte Landwirtschaft eine große Gefahr. Der ganze kleine Besitz würde kopfscheu werden, würde nicht sicher sein in seinem Gewerbe. Man will einen Vorstoß gegen den Zolltarif machen. Die Majorität des Hauses, die überzeugt war, daß etwas für unsere darniederliegende Landwirtschaft geschehen müsse, will den Zolltarif auch in Zukunft halten. Ich, der ich im Kampfe gestanden habe und stehe, achte anderer Meinungen. Ich bitte aber auch meine Meinung als die eines ehrlichen Mannes zu achten. Wir können uns über solche Fragen aussprechen, wir können verhandeln, aber wir sind alle Bürger eines Staates und wollen das Beste des Staates. Ich erkläre im Namen der Landwirtschaft, wir wollen nicht hadern im eigenen Lande, wir wollen treu zusammenstehen zum Besten von Handel und Industrie, aber auch zum Besten der Landwirtschaft, die in erster Linie zu vertreten im preußischen Staate ich heute berufen bin. (Stürmischer Beif. rechts.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Der Bevollmächtigte des Bundesrats, königlich preußischer Minister v. Podbielski hat nach dem mir vorliegenden Stenogramm gesagt, daß sich der Abg. Scheidemann zum Sprachrohr all des Gewäsches gemacht habe, das über seine Person in der Presse verbreitet werde. Eine solche Aeußerung eines Mitglieds des Bundesrats gegenüber einem Abgeordneten dieses Hauses entspricht nicht der Ordnung des Hauses. (Beweg.)

v. Oldenburg (kons): Der deutsche Bauer hat miserabel gelebt, die deutsche Bauersfrau hat sich halb tot geschunden, und in den letzten 15 Jahren sind die Schulden der deutschen Grundbesitzer das auf dem Städtetag ganz unzweideutig ausgesprochen worden ist, ist folgendes: Sie wollen im Deutschen Reich leben von russischem Roggen, von argentinischem Weizen, von amerikanischem Fett und von russischen Schweinen. (Gelächter links. Sehr wahr! rechts.) Diese Ernährung durch das Ausland kann doch einmal verflucht verfagen. Gerade in unserer Zeit ist es angebracht, darauf zu sehen, daß die Landwirtschaft gekräftigt wird, daß sie in der Lage ist, das deutsche Volk nicht allein mit Fleisch, wie sie es getan hat, sondern auch mit Brotkorn allein zu versorgen. Sie könnten sonst in die Lage kommen, daß Sie verhungern. Der Siegespreis der Caprivischen Handelsverträge war, daß die Produzenten haben Schulden machen müssen, die Produzenten sind ausgeplündert worden. (Gelächter links.) Im Altertum steckte der Sieger des Besiegten in die Knechtschaft, die französische Revolution brachte die Guillotine. In der Knechtschaft befindet sich die deutsche Landwirtschaft, in der Schuldknechtschaft, aber bewahre Gott sie davor, daß sie auf die Guillotine kommt. Sie, meine Herren Sozialdemokraten, Sie haben mit Ihrem Weltfeiertag Bankerott gemacht. Ihr berühmtes Wort: „Alle Räder stehen still, wenn mein starker Arm es will!“, hat sich im Deutschen Reiche als Renommage erwiesen. Aber nicht nur alle Räder und Arme, nein, alle Herzen würden still stehen, wenn die Landwirtschaft Feiertag macht; denn das Brot würde fehlen, von dem Sie leben. Alle leben besser als in den siebziger Jahren. Der einzige, der schlechter lebt, das ist der Landwirt.

Wir treten ein für unsere ganzen ländlichen Arbeiter. Unsere Kätner und Bauern liefern 73 Prozent der ganzen Produktion. Bei uns haben Sie, meine Herren Sozialdemokraten, kein Glück. Als Sie bei den letzten Wahlen in einem Ort gesagt haben: Wenn konservativ gewählt wird, werden Schweine teuer und Schnaps teuer; wird sozialdemokratisch gewählt, werden Schweine billig und Schnaps billig —, da sagten unsere Arbeiter: Da wählen wir konservativ; wir können uns viel Schnaps kaufen für das, was die Schweine teurer werden. Auf dem Lande und in den kleinen Städten ist von Fleischnot keine Rede. (Gelächter links.) Mir hat da ein Fleischermeister gesagt: Der Fleischer, der bei uns jetzt die Bude zumacht, der muß mehr wie dumm sein; die Herrschaften treiben uns ja die Preise selbst in die Höhe. Ein Hauptgrund der hohen Preise sind die hohen Provisionen der Kommissionsbanken. Es wird eine Situation kommen, wo die Hausfrauen dafür sorgen werden, daß der unberechtigte Zwischenhandel abgeschafft wird. Die Fleischteuerung wird stärker empfunden, weil bei den Damen mehr und mehr die Kunst des Kochens abhanden kommt. Das mögen sich vor allem Frl. Anita Augspurg und Rosa Luxemburg merken, die in die Volksversammlungen gehen. (Heiterkeit.) Die Fleischnot hat ja auch die Parteitage beschäftigt. Der Freisinnigen Volkspartei ist dabei ein gottbegnadeter Sänger erstanden, Herr Dr. Müller-Meiningen. Er dichtete Herrn v. Podbielski an: „Er läßt sich stoßen nicht vorn'n Bauch, der große Sektverehrer — Er züchtet schöne Säue auch, für Sauzucht ist er Lehrer. — Der höchsten Tugend ist er wert, er haßt des Fleisches Sünde — Und unterstützet Roerens Wort, was ich sehr rührend finde.“ (Große Heiterkeit.) Meine Herren, ich finde das auch sehr rührend. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn man sich nun noch überlegt, daß Dr. Müller-Meiningen sich zu dem Parteitag gewiß ganz besonders Mühe gegeben hat, à la bon coeur! (Stürmische Heiterkeit) Vielleicht bedauert es der eine oder der andere, daß die liebenswürdige Muse des Dr. Müller-Meiningen in diese Saurichtung geraten ist. Ich muß sagen, die Herren Sozialdemokraten sind in ihren Gesängen eigentlich viel harmloser. Sie schließen sich doch mehr bekannten Dichterversen an. Ich entsinne mich mit großer Freude, eine Schilderung einer Dampferfahrt von einem ihrer Parteitage gelesen zu haben, auf der Bebel das Lied sang vom Bürgermeister Tschech. (Heiterkeit.) Es hat sich eine Kontroverse daran geknüpft, ob es mit Wau-Wau oder Schrumm-Schrumm schließt. (Große Heiterkeit) Man hat sich wohl darüber verständigt, daß Wau-Wau mehr revisionistisch ist. (Große Heiterkeit.) Ich kann Ihnen übrigens die Versicherung geben, ich persönlich bin für Schrumm-Schrumm. (Stürmische Heiterkeit.) Erstens halte ich den ganzen Revisionismus für Schwindel (Heiterkeit), und zweitens fürchte ich, daß Sie, meine Herren Sozialdemokraten, sonst noch ihre Haupt- und Leitmelodie vergessen: „Alles muß verrungenieret sein.“ (Heiterkeit.) Es hat sich daran ein Schleiertanz geknüpft. Als der japanische Kollege nicht mitmachen wollte, hat einer Ihrer Führer . . .

Präsident Graf **Ballestrem**: Wenn vielleicht noch das Gedicht des Herrn Dr. Müller-Meiningen zur Viehdebatte paßte, so paßt dies doch sicher nicht mehr. (Große Heiterkeit.)

v. Oldenburg: Das Bedauerlichste am ganzen Fleischrummel ist die Erregung der öffentlichen Meinung gegen die Landwirtschaft. Die Presse hat gehetzt gegen den Grundbesitz. Es ist ein Gegensatz geschaffen worden zwischen Stadt und Land. Wir sollten alle zusammenhalten, und die Produktion tut gut, gerecht zu werden dem berechtigten Anspruch der deutschen Konsumenten. Aber dieser Weg führt nicht dazu. Die Revolverpresse fälscht die Meinung im Lande und erregt sie. Wir haben eine Zeit gehabt im Vaterlande, wo gerade die Regierungen dieser öffentlichen Meinung, der von der Straße namentlich, Rechnung tragen mußten. Das war in den Märztagen 1848, als die Autorititäten in den Staub sanken. Wir freuen uns, heute eine Festigkeit zu sehen beim Reichskanzler und Landwirtschaftsminister, die nicht weicht dem Geschrei dieser Presse, sondern verteidigt, was sie als Güter der Nation anerkannt hat. Ich danke es dem Reichskanzler im Namen vieler Hunderttausende von Landwirten, Millionen von Landwirten, und ich danke es dem Landwirtschaftsminister. Er hat sich mit Schmutz bewerfen lassen müssen nun seit Wochen. Das ist ja mit ein Grund, weswegen der Landwirtschaftsminister Ihnen so unangenehm ist, weil er furchtlos ist und sich nichts draus macht aus dem, was Sie in der Presse über ihn sagen. Herr Kopsch der hier vor mir steht, hat eine Versammlung in Berlin damit geschlossen: „Die Grenzen auf und fort mit diesem Landwirtschaftsminister!“ Nun, darüber wird sich Herr von Podbielski leicht trösten können. Er weiß daß die deutsche Landwirtschaft dankbaren Herzens dagegen ruft: Ein Hurra diesem Landwirtschaftsminister! (Lebhafter Beifall rechts. Gelächter der Sozialdemokraten.) Das Wohl des deutschen Volks sehen wir anders an als Sie. Wir glauben, daß es darin liegt, daß es sich stark macht, jedem den Schädel einzuschlagen, innen und außen, zu Wasser und zu Lande, wer es wagt, die Hand auszustrecken nach dem Glanz der deutschen Kaiserkrone. (Lebhafter Beifall rechts. Händeklatschen einiger Damen auf der Tribüne).

Pohl (Frs. Vp.): Der Vorredner wollte offenbar nur Heiterkeit erwecken. Wir behandeln aber hier eine ernste, ja, eine traurige Sache. Mit dem Vorschlag, daß die Städte den Viehhandel in die Hand nehmen sollen, ist die Regierung bedenklich in die Nähe von Herrn Bebel gerückt und hat auf dem Städtetag den Beifall des Herrn Singer gehabt Wir in Gleiwitz haben den Rat nur als einen schlechten Scherz aufgefaßt. Weder Landwirte noch Händler noch Fleischer sind schuld an der Fleischnot. Der Redner fordert weitere Oeffnung der Grenzen unter sanitären Kautelen und verweist auf die überwältigende Stimmenzahl für Korfanty und den neuerlichen Austritt Krolikś aus der Zentrumspartei als Zeichen der Zeit.

Abg. **Herold** (Centr.) Die Interpellation selbst hat die Sachlage nicht aufgeklärt. Im Gegenteil, sie hat sich bemüht, falsches Licht zu verbreiten. Denn es entspricht im allgemeinen der Tendenz der Sozialdemokratie, Unzufriedenheit zu erregen. Gewiß, die Fleischteuerung hat in der Bevölkerung beunruhigt, der jetzige Zustand ist nicht wünschenswert. Aber, müssen wir uns fragen, führen denn die Vorschläge der Interpellanten zum Ziele? Sie wollen Aufhebung der Zölle? Daran kann nicht gedacht werden! Die Zölle sind nach sorgfältiger Prüfung festgesetzt, und eine Preissteigerung ist durch sie nicht herbeigeführt. — Ferner wünschen die Interpellanten Aufhebung der Viehsperre. Ich muß mit aller Schärfe betonen, daß wir einmütig darin sind es dürfen Viehsperren nicht zur Verteuerung erlassen werden, sondern lediglich zur Vermeidung von Seuchen. Wo ausländische Staaten die Garantie dafür geben, daß sie seuchenfrei sind, da besteht die Pflicht, die Sperre als nicht mehr nötig aufzuheben. Aber der Schutz des inländischen Viehstandes im allgemeinen ist wichtiger, als eine momentane Steigerung, da wir 95 Prozent des Konsums durch eigene Produktion decken. Nun könnte man sagen, angesichts des Notstandes könnte man sich einer gewissen Gefahr aussetzen, wenn durch die Aufhebung der Sperre eine Verbilligung herbeigeführt wird. Aber eine solche Verbilligung würde gar nicht eintreten. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Angesichts einer solchen Sachlage müßten wir Toren sein, wenn wir die Viehsperre aufhöben. Der heutige hohe Preis ist einmal international, und Oesterreich plant schon ein Ausfuhrverbot für sein Vieh, falls wir die Grenzen öffnen. Daß eine Verbilligung nicht eintritt, hat uns d. J. 1891 gezeigt, als Frankreich seine Zölle für Getreide suspendierte. Damals ist der Getreidepreis in Frankreich so hoch geblieben wie bei uns, die wir nicht die Zölle suspendierten. Es macht sich eben das verkaufende Ausland die Aufhebung des Zolles zu Nutzen. Uebrigens sperren wir uns doch nicht allein; das tun alle Länder, selbst das freihändlerische England. Die hohen Preise beklagen auch wir lebhaft. Aber es muß konstatiert werden, daß der Konsum wesentlich nicht zurückgegangen ist, in den letzten drei Monaten pro Kopf der Bevölkerung nur zwei Drittel Kilogramm. Der freisinnige Redner hat so getan, als ob nur die Fortschrittspartei ein Herz für die Arbeiter habe. Die Fortschrittspartei hat sich früher der Arbeiter-Sozialpolitik gegenüber ablehnend verhalten, und sie ist erst durch uns zum sozialpolitischen Programm gezwungen worden. Für unsere Arbeiterfürsorge bürgt unsere Vergangenheit. Aber man hat sich zu fragen, ob man den richtigen Weg geht bei Maßnahmen, die man treffen will, ob man nicht im angeblichen Bestreben, für die Arbeiter etwas zu tun, das Gegenteil für die Arbeiter erreicht. Man wird es immer so dargestellt, als ob wir uns durch die Sperre vollständig vom Auslande abgesperrt hätten. Die Herren, die das behaupten, vergessen aber, oder verschweigen, daß für die Einfuhr von Fleisch eine viel größere Freiheit besteht. Fast aus allen Ländern kann Fleisch eingeführt werden. Die Fleischeinfuhr aus Holland nach den rheinischen Städten hat sich in den letzten drei Monaten direkt verdoppelt. Man könnte ja ebenfalls erwägen, ob man nicht dort, wo durch die großen Entfernungen der Fleischtransport teurer wird als der Viehtransport, wenigstens für die Notstandsgebiete ein gewisses Kontingent für lebendes Vieh zulassen könnte. Aber bevor man das tut, muß man verlangen, daß die Städte erst selbst Vorsorge treffen, indem sie die Schlachtsteuer beseitigen. (Sehr richtig! und lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum.) Deutschland ist das viehreichste Land der Welt (Hört! hört!) und der Viehbestand hat im Verhältnis zur Bevölkerung nicht abgenommen, sondern zugenommen. (Zuruf links.) Der deutsche Viehbestand repräsentiert einen Wert von 3½ Milliarden, während beispielsweise die gesamte Kohlenproduktion nur 1¾ Milliarden beträgt, und dieser Wert von 3½ Milliarden wird alljährlich neuproduziert! Diese Zahlen sollte man sich doch vor Augen halten, ehe man die Forderung erhebt, durch Oeffnung der Grenzen unsere Viehproduktion zu gefährden. (Beifall rechts und im Zentrum.) Das einzige gangbare Mittel, die jetzigen hohen Preise herabzusetzen, ist die Verminderung der Kosten des Zwischenhandels (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) und auf diesem Gebiet ein Zusammenwirken aller Faktoren — der Produzenten der landwirtschaftlichen Organisationen und der Vertreter des [illegible] der keineswegs ausgeschaltet werden soll — herbeizuführen, eine dankenswerte Aufgabe der Organe der Regierung. Ehe aber das frühere Niveau werden sich die Preise [illegible]

...mp & Comp., Elatzolz.

zurückschrauben lassen, denn die Produktion ist durch Löhne und andere Faktoren verteuert, und diese vermehrten Unkosten müssen auf den Preis geschlagen werden. Wenn wir Fragen, wie die vorschwebende, lösen wollen, so müssen Stadt und Land, statt sich gegenseitig zu bekämpfen, gemeinsam handeln, sie müssen in Berührung mit einander treten, sie müssen sich bemühen, die Gegensätze auszugleichen, ja, zu verwischen. Hoffen wir, daß wir zu einem gemeinsamen Handeln zum Segen des Vaterlandes gelangen werden. (Lebhafter Beifall und Bravorufe).

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

Münster: Weizen 17,75, Roggen 16,90, Hafer 00,00. Beckum: Weizen zur Saat 00,00, Roggen 17,00. Hamm: Roggen 16,50. Soest: Weizen 17,30, Roggen 16,70, Gerste 16,80, Hafer 16,00. Iburg: Weizen 17,00, Roggen 16,70, Gerste 00,00, Hafer 16,00. Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 16,45, Gerste 00,00, Hafer 17,60 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.):
Warburg 4,40 Mk. (Geb. Rat Thiel).
Osnabrück 1. Sorte 7,00 Mk., 2. Sorte 6,00 Mk.
Bochum 6,00 Mk. (Magnum bonum).
Beckum 5 Mk.
Brilon 4,40 Mk.
Hamm 6,00 Mk.
Soest 4,50 Mk. (Magnum bonum).
Hagen 6,25 Mk. (Magnum bonum).



Keine toten, abgeschnittenen Fichten mehr, sondern lebende Tannen mit Wurzeln in Töpfen: das ist die Parole für's kommende Weihnachtsfest. Tag und Nacht Grün ausstrahlende Tannen im Wohnzimmer, im Schlafzimmer! Gedenket der Krankenzimmer! Diese unsere Fichten, Picea excelsa, sind die gleichen, wie sie im Thüringerwald bei Oberhof stehen. In jedem Schlafzimmer sollten ein Paar solcher Tannen in Töpfen stehen! Ins Freie gestellt — welch dekorativer Balkenschmuck! Oder mit Topf in die Erde gesenkt, zieren diese Tannen mit ihrem immergrünen Kleid den ganzen Winter hindurch Gartenrasenplatz, Grabstätte.

Christbäume in Töpfen.

Tannen mit gesunden Wurzeln in Töpfen, eine frische, dunkelgrüne, ozonhaltige Ware, ca. ¾ bis ca. 1 Meter hohe stattliche Exemplare **98** Pf.
9 solcher Tannen in Töpfen Mk. 1.85
4 solcher Tannen in Töpfen Mk. 3.65
6 solcher Tannen in Töpfen Mk. 8.85

☞ Unter zwei Stück werden nicht versandt.

Wir verfügen — es ist zu seltene Ware — nur über knappe Vorräte. Für Aufträge, die uns erst spät im Dezember zugehen, übernehmen wir keine Garantie für die Ausführung, nur was jetzt sogleich bestellt wird, das können wir sicher senden: Bestellungen, die einmal entgegengenommen sind, werden bestimmt ausgeführt.

Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.

Weihnachtsprospekt gratis.

8 dekorative haltbare schöne Hyazinthengläser mit 8 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln 3 Mark. ⁂ Futterhäuser für Vögel, aussen am Fenster aufzuhängen 98 Pf. ⁂ Thüringer Wetterhäuser 98 Pf. ⁂ Pflanzengruppe „Wintergarten", enthaltend: Arancarien, Zimmerschmuck-Tannen, Palmen, bevorzugte Dracaena-Sorten, knospenreiche Alpenveilchen, etc. etc., im ganzen 10 Exemplare zusammen 5 Mark. ⁂

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Neubeckum** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze, **Beckumerstrasse Nr. 312,** ein

Woll-, Kurz- u. Weisswarengeschäft

verbunden mit

Bettfedern, Bettzeug und Arbeitergarderobe

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute Waren bei sehr billigen Preisen zum Verkauf zu bringen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich mich.

Hochachtungsvoll!

Ferd. Frenz.

Witwe, Mitte 30er, 2 vers. Kinder, g. schl. Erscheinung, 15000 M. Kap. u. Sp. w. s. e. leg. Bild. w. b. Ehem. sol. charakt. ges. Herrn, w. g. o. Verm. i. ca. Alter. Nichtanonyme B. u. „Liebe", Berlin 18.

Zum 1. April 1906 ein braves, katholisches, in Haus- u. Küchenarbeit erfahrenes

Mädchen

nach Emsdetten gesucht. Offert. unt. **A Z 36** an die Exped. d. Bl.

Ein braves, katholisches

Dienstmädchen

gesucht zum 1. April 1906.

Ww. St. Topp,
Hotel 3 Kronen, Beckum.

Zum 1. April 1905 ein

Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Frau Engelbert Brenken,
Delbrück i. Westf.

Bis 75% **Provision** werden solventen **Agenten** oder stillen **Vermittlern** für Feuerversicherungsabschlüsse gewährt.

Offerten sub. **J. L. 822** an die Expedition dss. Bl.

Für die Weihnachtszeit zur Aushülfe eine zweite

Verkäuferin

gesucht.

W. Schwinn, Beckum,
Nordstr. 7. Fernsprecher 18.

Auf ein Gut in der Nähe von Wiedenbrück **ein zuverlässiges, properes**

Mädchen

für Küche und Hausarbeit (ohne Versorgung von Vieh) zum 1ten April **gesucht.** Näheres in d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Schmiede- und Grundstücks-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 7. Dezember cr., nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr **Anton Beckmann** seine in **Lippborg** belegene



Besitzung,

bestehend aus

Wohnhaus, Schmiede, zwei Gärten und 9 Morgen Weide

öffentlich beim Herrn Wirt **Imholte** daselbst einzeln oder im ganzen verkaufen.

Die Bedingungen wird mein Bevollmächtigter, Auktionator **H. Sommer,** im Termin bekannt geben.

Anton Beckmann.

In dem Hause des Herrn Casp. Lohmann zu Neubeckum ist zum 1. Januar 1906 eine

Wohnung

von 7 Räumen nebst Keller und Stallung an eine ruhige Familie zu vermieten.

Beckum, 27. November 1905.

Runte, Aukt.

Hausverkauf.

Am Montag, dem 11. Dezember, morg. 11 Uhr, werde ich in meiner Wohnung das dem Herrn **Meier-Aschenberg** gehörende auf der Ettinghauserstraße belegene



Wohnhaus

welches sich in gutem baulichen Zustand befindet, meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper.

Gutes Luzerne-, Klee- u. Wiesenheu

kauft zum Tagespreise

A. Heine, Beckum

Nordstraße.

Suche zum 1. April ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß ohne gegenseitig Vergütung.

Offerten **A. D. 304.** Postlagernd **Beckum.**

Suche zum 1. April 1906 ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Max Hope, Oelde,
Ruggestraße 225.

Eine gewandte

Meierin

findet Stelle zum 1. Januar oder Februar. Gute Zeugnisse erforderlich

Molkerei Kolkmann,
Ostenfelde.

Zu Ostern wird in eine Huf- und Wagenschmiede ein

Lehrling

unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Theod Kalthoff, Beckum.

Ein Tischler-Geselle und ein Lehrling

für dauernde Arbeit sofort gesucht.

H. Hülshörster, Clarholz.

Kath. Ackerknecht,

350 Mk. Lohn, gesucht.

Hans Henrichenburg,
Stat. Rauxel.

Ein Junge

von 15—17 Jahren und ein

Knecht ge'ucht

von **H. Rasche,** Kspl. Beckum.

Suche zum 1. Dezember einen

Schuhmachergesellen

geg. hoh. Lohn u. dauernde Arbeit.

H. Ackfeld, Rheda Westf.

Ein Bäckerlehrling

auf sofort oder später nach **Warendorf** gesucht. Näheres in d. Expedition dies. Ztg.

Zum 1. April ein zuverlässiger

Fuhrknecht und ein Knecht z. Milchfahren

gesucht.

Schulze Spork, Liesborn.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Heinrich Uhlenberg,** Kspl. Wadersloh:

50 Nummern Buchen, teils Nutzholz, teils Brennholz, 15 Haufen Eichen - Aussortungsstangen und 20 Haufen Buschen

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Wadersloh, 2. Dezember 1905.

W. Cordes,
Auktionator.

Eichen- und Buchen-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Anton Mentke** zu Ackfeld, Kspl. Wadersloh:

90 Stück langschaftige, astfreie Buschreichen,

von 15—24 Zoll Durchmesser, vorzügliches Schacht- und Bretholz, und etwa

145 Nummern Buchen

teils Nutzholz, teils Brennholz, meistbietend auf Kredit verkaufen.

Das Holz steht nahe an der Wadersloh-Langenberger Chaussee. Die Buchen werden zuerst verkauft. Sammelplatz: **Mentken Hof.**

Wadersloh, 2. Dezember 1905.

W. Cordes,
Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 5. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, läßt Frau **Wwe. Haggeney** zu **Göttingen,** Kspl. Liesborn:

40 Stück größtenteils schwere Eichen u. eine Partie starkes eichen Schlagholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 6. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **A. Westerschulte** zu **Bornefeld,** Kspl. Wadersloh:

60 Haufen eichen Zopfholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Holzverkauf.

Am Montag, d. 11. Dezbr., nachmittags 1 Uhr,

läßt Frau **Wwe. Schulze Aden** zu Geist, Kspl. Wadersloh:

8 gefällte, astreie Eichen,

bis zu 60 cm mittlerem Durchmesser (gutes Brettholz),

135 Eichen,

25 bis 35 cm stark (Geschirr- und Bauholz),

70 Nrn. kiefern Durchforstungsstangen (Baumpfähle, Fitzbohnenstangen und Brennholz),

40 Hauf. schwere Buschen, 20 Hauf. Birken u. 10 Nrn. eich. Zopfholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Die **135 Eichen** werden unter Umständen in einem Lose versteigert.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Pappeln- und Aspen-Verkauf.

Es sind zirka

100 Stück Pappeln u. 10 Stück Aspen,

passend für Tischler und Holzschuhmacher, zu verkaufen.

Nähere Bedingungen sind zu erfahren bei

H. Sommer.
Hamm i. W., Feldstraße 81.

Großer Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, dem 5. Dezember, morgens 10 Uhr, wird Herr Landwirt **Herken,** Heintrop im Haggeney:

95 Eichen

bis 10 m lang, bei einem mittl. Durchmesser von 25—60 cm,

7 Weiden und 2 Pappeln

für Holzschuhmacher, öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Eichen eignen sich teils zu Brettern, Balken u. Sparren und teils zu Stellmacherholz. Dieselben stehen hart an der Chausseestrecke Heintrop—Welver, etwa 4 Klm. vom Bahnhof Lippborg.

Lippborg, im Dezember 1905.

Heinr. Lohoff,
Versteigerer.

Eichen- und Brennholz-Verkauf.

In dem Gräflich **Plettenberg**schen **Dicken Brüggel** bei Herzfeld werden am **Samstag, dem 9. Dezember cr., vormittags 10 Uhr** anfänglich, meistbietend verkauft:

1. 70 Stück teils schwere, aufstehende **Eichen** von 12 Meter Länge und bis zu 60 cm mittlerem Durchmesser, zu Bau- u. Nutzholz aller Art brauchbar, ferner eine Anzahl gefällter Eichen zu Riegelpfosten rc.
2. 50 Haufen schwere Buschen.

Hovestadt, den 28. Nov. 1905.

Der Rentmeister
Keimer.

Holzverkauf.

Mittwoch, den 6. Dezember d. J.,

sollen in den **Gräflich von Galen**'schen, zum **Hause Assen** gehörigen Forstdistrikten, belegen in **Kspl. Lippborg,** meistbietend verkauft werden:

a. Forstdistrikt Tinnhövel:

940 gefällte Fichten

bis zu 15 Meter Länge, 10 bis 27 Zentimeter mittelst Durchmesser, zu Balken, Sparren, Gerüststangen und Leiterbäumen tauglich.

b. Forstdistrikt Wulfshammer:

1000 Stück gefällte Fichten, zu Frechtstangen, u. Baumpfählen tauglich.

Anfang: Vormittags 10 Uhr im Tinnhövel.

Forsthaus Havixbrock, den 30. November 1905.

Der Förster:
Frölich.

Holz-Verkauf!

Am Mittwoch dem 6. Dezember nachmittags 3 Uhr

läßt Herr Gutsbesitzer **Dickmann** zu **Neubeckum** i. m. Hockelmerloh

28 Haufen schwere Buschen und 35 Nr. Eichen

für Stellmacher geeignet

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Novbr. 1905.

Kemper.

Korbweiden-Verkauf.

Die an der Böschung der Provinzialstraße in Langenberg stehenden **Weiden** sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt am

Dienstag, d. 5. Dezemb. d. J., vormittags 10 Uhr,

an der Brauerei **Gebr. Dittmann.**

Der Provinz.-Straßenmeister
Klettmann.

Holz- und Vieh-Verkauf.

Donnerstag, den 14. Dezember 1905, mittags 12 Uhr, läßt Herr Schulze **Brokhausen gt. Nölke** in Batenhorst:

800 Eichen

zu Bau- und Grubenholz geeignet ferner:

1 Schlitten, 10 tragende Schweine,

2 Pferde (4- u. 7jährig) meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, d. 29. Nov. 1905.

Meiergerd, Aukt.



Dienstag, d. 12. d. M., mittags 1 Uhr,

läßt Herr Pächter **Pähler** auf **Erlei** in **Druffel** wegen Aufgabe der Pacht;

2 trag. Rinder, 1 Kuh, 1 Ochs, 1 Pferd, 100 Hühner versch. Rassen, **Dezimalwage, Häckselmaschine, 150 Ztr. Stroh, 80 Ztr. Heu,** sowie **sonstige Haus- und Ackergeräte**

gegen Kredit verkaufen.

Nietberg, im Dezbr. 1905.

C. Goecke.

Holzverkauf!

Dienstag, den 5. Dezember cr., morgens 10 Uhr anfangend, werde ich für Kolon **Hüttmann auf Tigges Hofe** zu **Heddinghausen,** nahe an der Delbrück-Paderborner Chaussee:

150 Stück Eichen

zu Brettern, Bau- u. Wagenholz, wovon mehrere 2 bis 2½ Fuß stark,

200 Stück Fichten,

wovon mehrere 1 bis 2 Fuß stark und 50 bis 60 Fuß lang,

30 Stück Buchen

zu Nutz- und Brennholz,

40 Stück Pappeln

zu Mollen, Brettern und Bauholz und einige

Weiden u. Eschen

meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet

Petermeyer,
Auktionator.

Die an der **Strombergerstr.** unter **No. 105** belegene **Herzog**'sche



Besitzung,

bestehend aus einem

2stöckigen Wohnhause nebst Stallungen, sowie einem Garten

zur Größe von 1½ Morgen, ist durch mich zu verkaufen.

F. Runte, Beckum.

Ein in **Neubeckum** in der Nähe der Cementfabrik Elsa belegenes



zweistöckiges Wohnhaus

nebst **Garten** ist bei geringer Anzahlung von mir zu kaufen.

Beckum, 27. November 1905.

Runte, Aukt.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach Zmaliger Aufnahme erfolgt die Dritte kostenlos.**

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 278. — 1905. Samstag, 2. Dezember.

Die Revolution in Rußland.

Die Bauernunruhen.

Aus Petersburg schreibt man dem Hannov. Cour.: Während in den Städten allmählich die Ruhe wieder einkehrt, lockern sich auf immer größeren Landgebieten alle Bande der Ordnung. Die Agrarunruhen begannen schon vor der Katastrophe von Mukden, erhielten dann als das ausschließliche Werk revolutionärer Hetzer in den baltischen Provinzen Rußlands ein gräßliches Gepräge, und haben sich nun, nachdem es im August und September relativ still gewesen, über 24 Gouvernements des europäischen Rußland verbreitet. Es ist behauptet worden, das Manifest vom 30. Oktober habe den unmittelbaren Anlaß zu dem jetzigen Bauernaufruhr gegeben. Das ist nicht richtig. Die Aktion der Bauern ist sorgfältig vorbereitet worden: Im Gouvernement Saratow, das einen Hauptherd bildet, sind die Bauern während des Sommers vielfach zu Beratungen zusammengetreten, um darüber schlüssig zu werden, auf welche Weise sie in den Besitz ihrer „Rechte" gelangen, d. h. den gesamten Grund und Boden an sich reißen könnten. In den Tagen des ersten Generalstreiks flammte der Aufruhr hell empor, und das Manifest vom 30. Oktober gab ihm nur neue Nahrung. „Die Städter haben das Ihrige erhalten, das Unsrige müssen wir uns nehmen", sagten sich die Bauern. Und sie gaben sich redliche Mühe. Die Gutsgebäude wurden eingeäschert, die Scheunen ausgeraubt, das Vieh geschlachtet, gesalzen und gebraten, die auf den Eisenbahnstationen lagernden Güter geraubt. „Die Wohnhäuser brennen wir nieder, damit die Gutsbesitzer nicht zurückkehren", bemerkten sie zur Erklärung ihres Vorgehens. Viele von ihnen mögen sich in ihrer geistigen Finsternis tatsächlich einbilden, daß das flache Land ausschließlich ihnen gehört, weil sie es bestellen. Die kommunistische Auffassung ist unter den russischen Bauern, deren Rechts- und Eigentumsgefühl infolge der herrschenden Systems des Gemeindebesitzes und anderer Ursachen höchst mangelhaft entwickelt ist, stark verbreitet. Aber es kommt noch anderes hinzu. Seit Jahren wird von den sozialistischen Revolutionären unter ihnen agitiert, und jetzt wird die Propaganda ganz besonders eifrig betrieben. Ein wichtiger Faktor ist auch der Hunger; ein großer Teil Rußland hatte bekanntlich in diesem Jahre eine Mißernte zu verzeichnen.

Die Regierung hat den Bauernunruhen Zügel wollen, aber eine unglückliche Hand gehabt. Weder die in die Aufruhrdistrikte abdelegierten Generaladjudanten, die den örtlichen Verhältnissen ganz fremd gegenüberstehen, noch auch das zarische Manifest vom 16. November, das den Bauern den Landerwerb erleichtert und ihnen fürs Jahr 1906 die Hälfte und sodann den ganzen Betrag der Loskaufszahlungen erläßt, werden die Landbevölkerung beruhigen. — Auf dem Semstwokongreß, der soeben in Moskau tagt, ist es offen ausgesprochen worden, daß die Bauern das Manifest als die Abschlagszahlung betrachteten, der die allgemeine große Verteilung des Landes folgen werde. Gleichzeitig mit den Landschaftern sind in Moskau die Bauern zu einem Kongreß zusammen getreten, und hier sind gar wundersame Reden geführt worden. Ein Delegierter aus Weißrußland hat von dem furchtbaren, dort herrschenden Drucke erzählt und hinzugefügt: „Weißrußland wartet auf den Ruf mit den Waffen in der Hand." Ein anderer bemerkte, daß die Bauern eines Kreises im Gouvernement Wladimir bereits alles Land auf der Karte unter sich verteilt hätten. Es wurde konstatiert, daß die gegen die Bauern entsandten Truppen öfters an deren Seite getreten wären: „Wenn man uns in diesem Winter das Land nicht gibt, nehmen wir es im Frühling selbst."

Die Lage ist ernst, vor allem auch deshalb, weil die wahnsinnigen Forderungen der Bauern in der russischen Gesellschaft nicht auf den rechten Widerstand stoßen. Mehrere Parteien haben die Verteilung des Landes unter die Bauern in ihr Progamm aufgenommen. So verlangt die in diesen Tagen gegründete radikale Partei, daß die Schatullen-, Apanagen- und Domanialgüter an die Bauern gelangen, ebenso ein großer Teil der Privatgüter. Für die letzteren soll ein Maximum festgesetzt und alles, was dieses übersteigt, zugunsten des Landvolkes expropriiert werden. Unter diesen Umständen muß man der Zukunft mit großer Sorge entgegen sehen, zumal auch die Zuverlässigkeit des Militärs immer zweifelhafter wird.

Petersburg, 30. Nov. Die heutigen Blättermeldungen über Sebastopol scheinen nicht ohne Begründung zu sein. Nachdem die Forderungen der Meuterer, darunter die Einberufung einer konstituierenden Versammlung, verweigert worden waren, eröffneten die Meuterer das Feuer und hißte der auf der Reede ankernde Kreuzer Otschakow eine rote Flagge. Vom Ufer feuerte Infanterie auf den Kreuzer; dieser antwortete mit Artilleriefeuer. Hierauf eröffneten die Batterien das Feuer gegen den Otschakow; auch der Rostislaw feuerte auf den Otschakow. Nach anderen Meldungen wurden die auf den Kriegsschiffen befindlichen Meuterer aufgefordert, sich zu ergeben, worauf diese damit antworteten, daß sie die Andreasflagge durch eine feindliche ersetzten. Gleichzeitig schlossen sich die Nordforts den Meuterern an, eröffneten das Feuer gegen die Stadt, schossen viele Gebäude zusammen und richteten unermeßlichen Schaden an. (Diese letzteren Angaben werden von anderer Seite als unrichtig bezeichnet.) Die Südforts ihrerseits feuerten gegen die Kriegsschiffe, die in Händen der Meuterer waren. Der Kreuzer Otschakow und das Transportschiff Dnjester wurden in den Grund gebohrt; das Schiff Panteleimon erhielt bedeutende Beschädigungen unter der Wasserlinie. Die Matrosen bohrten ein Torpedoboot in den Grund; ein zweites mußte sich ans Ufer werfen. Die Regimenter Brest und Bialystok nahmen die Nordforts im Sturme.

Wien, 30. Nov. Wie die Neue Freie Presse meldet, haben die russischen Meuterer in Batum einen österreichischen Lloyddampfer mit Beschlag belegt und verlangen Lösegeld. Das Ministerium des Aeußern hat bei der russischen Regierung Schritte eingeleitet.

)(Zum Lehrermangel im Kreise Beckum.

I.

Der „Schematismus kath. Lehrer und Lehrerinnen Westfalens 1905/06" zählt im Kreise Beckum 73 Lehrer und 64 Lehrerinnen auf. Rechnet man die vielen Bauerschaftsschulen ab, in denen ja aus mehrfachen Gründen in der Regel nur Lehrer unterrichten sollen, so bleiben für die geschlossenen Orte unseres Kreises 45 Lehrer und 63 Lehrerinnen. Ein eigenartiges Verhältnis! Greift man einzelne Orte heraus, so bietet sich ein noch merkwürdigeres Bild. In der Stadt Ahlen z. B. unterrichten nach dem Schematismus 5 Lehrer und 11 Lehrerinnen. Aehnlich liegen z. B. die Verhältnisse in Enniger-lob und Oelde. In Oelde (Stadt) finden wir im Schematismus zwar noch das Verhältnis 5:6. Nachdem aber inzwischen ein Lehrer sich hat versetzen lassen, ein zweiter in den Ruhestand getreten ist ein dritter zum 1. Januar 1906 seinen Abschied eingereicht hat, werden auch dort sich in kurzem 3 Lehrer und 6 Lehrerinnen gegenüberstehen. Mag nun diese auffallende Tatsache ihre Ursache darin haben, daß Lehrerstellen mit Lehrerinnen besetzt werden, oder daß Lehrerstellen überhaupt nicht besetzt sind, auf jeden Fall sind bei solchem Mißverhältnisse Lehrerinnen gezwungen, in Knabenklassen zu unterrichten. Wir setzen in die Tüchtigkeit unserer Lehrerinnen nicht die geringsten Zweifel, es will uns jedoch bedünken, daß für den Unterricht in Knabenklassen Lehrer geeigneter seien. Uebrigens hörten wir wiederholt, daß Lehrerinnen selbst denselben Gedanken äußerten. Es ist uns bekannt, daß auch in anderen Kreisen ähnliche anormale Verhältnisse bestehen, nicht aber in allen. So finden wir im Schematismus für den Stadtkreis

Münster	61	kath. Lehrer,	67	kath.	Lehrerinnen,
Recklinghausen	35	„ „	37	„	„
Witten	16	„ „	11	„	„
Hamm	37	„ „	30	„	„
Bielefeld	11	„ „	11	„	„

Wir sind gewiß die letzten, die in kleinlicher Kurzsichtigkeit eine streng mathematische Gleichheit in der Besetzung der Lehrstellen fordern; aber es ist uns doch aufgefallen, daß gerade die genannten Kreise mit normalen Verhältnissen zu den wenigen Kreisen gehören, wo den Lehrpersonen ein durchweg angemessenes Gehalt gewähren. Diese Tatsache bestärkt uns wiederum in der Ueberzeugung, daß der Lehrermangel, den man heute so viel beklagt, seine erste und tiefere Wurzel hat in der mangelhaften Besoldung. Man will das zwar mancherorts nicht einsehen oder wenigstens nicht zugeben, man weist statt dessen hin auf die Einführung der einjährigen Dienstzeit für Lehrer, auf die starke Erhöhung der Lehrerstellen infolge des schnellen Anwachsens der Bevölkerung und somit auch der Jugend. Gewiß haben diese Ursachen zu dem jetzigen Stande der Dinge mit beigetragen. Wenn aber gerade in unserem Kreise der Lehrermangel sich besonders fühlbar macht, wenn so manche tüchtige Lehrer, die bereits jahrelang zum Wohle der Schule und der Gemeinde hier tätig waren unseren Kreis verlassen, um sich zu verbessern, so lassen wir uns nimmer ausreden, daß es mit der Lehrerbesoldung bei uns nicht so bestellt ist, wie es sein könnte und sollte. In allen Kreisen des Regierungsbezirks Münster haben seit Einführung des Lehrerbesoldungsgesetzes bereits Aufbesserungen, wenn auch teils nur in einzelnen Gemeinden, stattgefunden. Der Kreis Beckum macht hiervon die einzige unrühmliche Ausnahme. An wem die Schuld liegt, wollen wir hier nicht untersuchen, sondern nur die Tatsache konstatieren.

Man begegnet noch hie und da der Ansicht, die Lehrpersonen gehörten zu den vom Schicksal in hervorragender Weise bevorzugten Menschen. Wenig Arbeit, gute Besoldung. Nun, das Märchen von „Wenig Arbeit" sollte man doch als längst abgetan endlich aufgeben. Daß es ein besonderes Vergnügen ist, Tag für Tag, jahraus, jahrein in dumpfer Schulluft mit 60–80 Kindern sich zu beschäftigen, möchten wir nicht behaupten, meinen vielmehr: Wenn je eine Tätigkeit besondere Berufsfreude und persönliche Opfer fordert, dann ist es nicht zuletzt der Lehrerberuf. Und bei den heutigen Anforderungen, die an die Volksschule gestellt werden, erfordert die Lehrtätigkeit sicherlich einen ganzen Mann und angestrengte Arbeit in der Schule und zu Hause für die Schule. Und wie steht es mit der guten Besoldung? Wenn ein Lehramtskandidat nach 8jährigem Volksschulbesuch und nach 6jährigem Besuch der Präparandenanstalt und des Seminars (mit etwa 4500—5600 Mark Ausbildungskosten, einschl. Militärdienst) im Kreise Beckum eine Anstellung erhält, so bezieht er ein Anfangsgehalt von — 960 M. (Lehrerin 720 M.). Davon soll er leben, sich standesgemäß kleiden, die notwendigen Bücher beschaffen und noch einen Teil hergeben zur Wohnung; denn auch die Mietsentschädigung der Lehrpersonen des Kreises Beckum genügt in den seltensten Fällen zur Beschaffung einer einigermaßen standesgemäßen Wohnung. Nach dem Satze: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, wird entweder die Leistung des Lehrers äußerst gering bemessen, (960 M. verdient schon ein mittelmäßiger Fabrikarbeiter), oder aber der gezahlte „Lohn" entspricht nicht den Leistungen. Will man vielleicht die jungen Lehrer zwingen, ihre Laufbahn mit Schuldenmachen zu eröffnen? Auf solche „noble Passionen" werden sie u. E. gern verzichten!

Zur besseren Würdigung der 960 M. bitten wir unsere Leser, sich einmal folgende Zusammenstellung genau anzusehen:

Beamte im unteren Eisenbahndienste:	Anfangsgehalt (ohne Wohnung):	
Werkführer	1200 M.	
Lade- und Werkmeister	1200 M.	
Fahrkartenausgeber	1200 M.	
Weichensteller I. Kl.	1200 M.	
Kassen- und Bureaudiener	1 00 M.	
Packmeister	1500 M.	einschließlich der pensionsfähigen Nebenbezüge.
Wagenwärter	1100 M.	
Schaffner und Bremser	1100 M.	
Lokomotivheizer	1250 M.	
Einstweilig angestellte Lehrer im Kreise Beckum	960 M.	

Wer bedenkt, daß der Lehrer nach 8jährigem Schulbesuch noch 6 Jahre zur Ausbildung bedarf, welche, wie bereits erwähnt, einschl. Militärdienst mindestens 4500 M. erfordert, während die genannten Eisenbahnunterbeamten so gut wie gar keine Ausbildungskosten aufzubringen haben, versteht nicht recht, wie man bislang einem studierten Manne ein solches „Gehalt" überhaupt anbieten konnte.

Angesichts einer solchen Besoldung ist es erklärlich, wenn junge Lehrer nach abgelegter zweiter Prüfung Beckum möglichst bald verlassen, um sich Besseres zu suchen; ja, man kann ihnen dazu nur raten. Aber wer hat den Schaden von solch unheilvollen Zuständen? Leider gerade diejenigen, welche daran vollständig unschuldig sind, die Kinder. Denn für einen gedeihenen, erfolgreichen Unterricht in ein feststehender Plan, regelmäßiger Betrieb mit hinreichender Unterrichtszeit, durchaus erforderlich. Läßt sich aber diese Forderung erfüllen, wenn alle paar Wochen der Plan wechseln muß infolge Ausscheidens oder Versetzens von Lehrpersonen ohne Ersatz, wenn die bleibenden Lehrpersonen außer der eigenen Klasse noch 2—4 Klassen mit „durchziehen" müssen? Am traurigsten ist es in dieser Beziehung wohl in Oelde bestellt, nicht etwa nur augenblicklich, sondern seit Jahren. Wir erinnern uns, daß die „Glocke" einmal die seltene Tatsache vermelden konnte, in Oelde seien sämtliche Lehrstellen besetzt, der Schulbetrieb sei ein regelmäßiger. Was aber abgesehen von dieser kurzen Zeit sonst in den letzten Jahren den Eltern alles geboten wurde, läßt sich in wenigen Worten nicht schildern. Wer z. B. als Fremder Oelde betritt, dem muß schon das unregelmäßige Wandern der Kleinen, das man sonst nur zu Beginn und Schluß der Unterrichtszeit zu bemerken gewohnt ist, auffallen. Die Kinder, besonders die Kleinsten, wissen oft selbst nicht, wann und bei wem sie „Schule haben". Dabei ist für einzelne Klassen die Unterrichtszeit selbst so knapp bemessen, daß selbst unter normalen Verhältnissen in so wenigen Stunden nicht das geleistet werden kann, was man von einer sechsklassigen Schule erwartet, geschweige denn bei diesem Wirrwar. Und wie mag es erst mit der einheitlichen Erziehung bestellt sein, wenn die Kinder in der Schule statt des einen Erziehers deren 2—3 oder — gar keinen haben? — Aehnlich liegen die Verhältnisse auch in andern Schulgemeinden des Kreises, wenn auch vielleicht weniger kraß. Inzwischen ist eine Lehrerin „auftragsweise beschäftigt" worden.

Es ist zu begreifen, daß unter solchen Umständen die lauten Klagen der Eltern von Tag zu Tag sich mehren, daß ihre Unzufriedenheit möchst das Vertrauen zur Unterrichtsbehörde erkaltet. Die Eltern fordern mit Recht, daß solche Mißstände gründlich beseitigt, daß ihren Kindern Lehrer beschafft werden, und zwar nicht nur vorübergehend, sondern dauernd. Freilich wird diese Forderung unerfüllt bleiben, solange das Uebel nicht an der Wurzel angefaßt wird. Es ist und bleibt unsere Ueberzeugung: Solange im Kreise Beckum den Lehrpersonen ein standesgemäßes Einkommen nicht gewährleistet wird, werden die geschilderten Uebelstände bleiben. Sollten wir hierin zu schwarz sehen oder in dem einen oder dem anderen Punkte irren, sind wir gern bereit, uns eines Besseren belehren zu lassen.

Zum Schlusse verweisen wir auf eine kürzlich erschienene „Denkschrift über die Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen im Kreise Beckum", die wir zur eingehenden Durchsicht allen Beteiligten empfehlen. Wir werden auf diese Schrift gelegentlich zurückkommen.

Vermischtes.

— **Breslau**, 29. Nov. Bei der gestern in Brimkenau abgehaltenen Treibjagd, an der der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst und die Fürstin von Windischgrätz teilnahmen, entlud sich das Gewehr des Leibjägers des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und verletzte den herzoglichen Hofjäger Müller schwer. Der Herzog brach sofort die Jagd ab. Der verletzte Jäger wurde im Automobil des Großherzogs nach Glogau in die Klinik gebracht, wo er starb.

)(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Aussicht auf gute Besserung!"

Nach den trüben Tagen des November,
Da die Dämmerung in Permanenz
Sich erklärte, bringt uns der Dezember
Nun die frohen Tage des Advent's.
Trübe Stimmung drückt uns nicht mehr nieder,
Ob die Nacht auch früh hernieder sinkt,
Da von fern ein heller Stern uns winkt,
Hoffen auch die Menschenkinder wieder! —

Neu belebt zu hartem Daseins-Ringen
Eilt und hastet vorwärts Alt und Jung;
Von der Zeit, sowie von allen Dingen
Hofft man wieder „gute Besserung".
„Gute Bess'rung" ruft man froh entgegen
Denen, die an Schnupfen, Heiserkeit
Leiden jedes Jahr um diese Zeit —
„Gute Besserung" wünscht man allerwegen!

Auf die bess're Zeit seit vielen Tagen
Hofft der Mensch,
Wann aber trifft sie ein?
Nimmer nützt das Jammern und das Klagen,
Immer heißt es: Hübsch geduldig sein!
Einstmals wird der schöne Tag erscheinen,
Der sogar der Fleischnot Rechnung trägt;
Wenn das Schwein sich „unbegrenzt" bewegt,
Tritt die Bess'rung ein im allgemeinen!

„Bess're Preise" haben wir errungen,
„Bess're Zeiten" freilich — leider — nicht,
Aber von der Hoffnung ganz durchdrungen,
Harrt man unser voller Zuversicht.
Alles, alles wird sich einst verbessern,
Und es hilft des Bürgers Steuerkraft,
Daß man hier und dort „Verbess'rung" schafft —
Teils zu Lande, teils auf den Gewässern!

Besser, nur der eig'nen Kraft vertrauen,
Als der Freundschaft mit dem Nachbarreich;
Bess're Schiffe wollen wir jetzt bauen,
Daß wir kommen selbst dem Stärksten gleich.
Jeder helf' dem Vaterland, dem teuern,
Zu verbessern, was nicht mehr genügt,
Daß er sich auch gern und willig fügt,
Wenn der Reichstag kund tut: „Bess're Steuern!"

Besserung ist überall geboten,
Also auch in Süd-West-Afrika,
Hendrik Witbooi zählt jetzt zu den Toten,
Darum ist vielleicht der Friede nah'!
Einen Schritt sind wir schon wieder weiter,
Bald ist „holde Eintracht" Matador.
Nur in Rußland schreit der wüste Chor
Laut nach „besseren Zeiten" noch!

Ernst Heiter.

Mangelnder Appetit!

Wie kann man den Appetit anregen und gleichzeitig die durch fehlenden Appetit herbeigeführte

mangelhafte Nahrungsaufnahme ergänzen?

Der gewöhnliche Lebertran ist wohl dazu geeignet, kann für viele aber nicht in Betracht kommen, da er widerlich riecht und schmeckt und leicht Verdauungsstörungen herbeiführt.

Scotts Lebertran-Emulsion

dagegen ist von diesen Nachteilen gänzlich befreit und ist ein

vorzügliches Kräftigungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit gr... Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, pu... 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphigs... 2,0, puly. Tragant 3,0, feinster arab. Gum... Wasser 129,0. Alkohol 11,0. Hieraus erge... Wunder- und Gaumlerie-Oel je 2 Tro...

Salkamp & Comp., Eisenholz.

„Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Eine tägliche fortgesetzte Schwächung des Herzens- und Nervensystems bedeutet der tägliche Genuß von Bohnenkaffee. Man bedenke doch, daß der Kaffee einen ausgesprochenen Giftstoff, das Koffein, enthält, das auch in kleinen Dosen auf die Dauer lähmend und zerstörend auf den Organismus wirkt. Ein Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, sagt kurz und treffend vom Koffein: —

1. „Das Koffein ist ein Gift und nicht ein Nahrungsstoff.
2. Das Koffein führt, an geeigneten Orten applizierl, in verhältnismäßig kleinen Dosen und in kurzer Zeit den Tod der verschiedensten Tiere herbei.
3. Das Koffein wirkt nicht tötlich dadurch, daß es das Blut zersetzt, sondern sicher und gewiß dadurch, daß es im Kontakte mit dem Nervensystem Lähmung herbeiführt.“

Die täglich wiederkehrende Tasse Kaffee ist also ein täglich wiederkehrender Angriff auf unsere besten und wichtigsten Körperkräfte, der mit der Zeit ein schweres Zerstörungswerk zu vollbringen vermag.

Was wir täglich trinken, muß absolut unschädlich und zuträglich sein, damit wir gesund und leistungsfähig bleiben.

Deshalb haben auch die hartnäckigsten Gegner sich allmählich ganz und gar zu Kathreiners Malzkaffe bekehrt, weil dessen, von den ersten Autoritäten der Wissenschaft anerkannter Gesundheitswert eben eine unwiderlegbare, wirkliche Tatsache ist. Zu dieser wichtigen, unschätzbaren, hygienischen Eigenschaft des echten „Kathreiner“ kommt noch sein anregender, würziger Kaffeegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges patentiertes Verfahren mitgeteilt wird und wodurch sich Kathreiners Malzkaffee vor sämtlichen ähnlichen Fabrikaten und Nachahmungen ausgezeichnet und überall dauernden Erfolg findet. Der echte Kathreiner Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen. Wer den „Kathreiner“ noch nicht kennt, der mache gleich einen Versuch mit ihm!

Lichterloh

Feueranzünder

aus Hart-Petroleum.

NEU!

Billig! Praktisch! Gefahrlos!

40 Anfeuerungen 10 Pfg.

Generalvertrieb für Bielefeld und Umgegend:

Wilms & Co., G. m. b. H.,

Bielefeld.

Herforderstr. 33. Fernspr. No. 39.

Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz.

Landwirtssöhne

reiferen Alters erhalten Stellung als **Verwalter, Rechnungsführer etc.** nach 3—4monatlich. Ausbildung. Beste Referenzen. Eintritt jeden Monats.

Dr. Goertzen, Bonn,

Cassinsgraben 18.

Gas im Hause.

Wissenswertes über Einrichtungen zur **Verwendung des Gases für Beleuchtungs-, Koch- und Heizzwecke**, zusammengestellt für das gaskonsumierende Publikum, insbesondere für Hausbesitzer, Fabrikanten und Gewerbetreibende, von Ingenieur **Alois Pettendorfer.**

Preis 1 Mk., mit Porto 1,05 Mk. Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchhandlg., Oelde.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.

à Glas Mk. 1,— und 60 Pfg.

August Nahrmann, Oelde.

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft.

Geld gibt Selbstgeber reellen Leuten event. ohne Bürgen. Ratenweise Rückzahl. Direktor Kubernuss, Berlin 190, Stemmestr. 60.

Das Damenheim

in Dortmund,

Bornstraße 24,

bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise

volle Pension.

St. Josefinenstift-Dortmund.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Mill. Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . 440 „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank

F. W. Burmann, Wiedenbrück.

Christbaum-Spitze mit Glockengeläute.

Schönste Zierde des Weihnachtsbaumes!



Nach Anzünden der Kerzen läuft das 16 cm grosse Rad durch die Wärme getrieben rund, wodurch die an den Radflügeln befestigten Glasperlen gegen die unterhalb angebrachten 3 harmonisch abgestimmten Glocken schlagen und so ein wunderbar schönes Geläute hervorbringen, welches die Festfreude so recht weihevoll macht. Die Ausführung ist **hochelegant**, aus splegelblank poliertem Nickelblech, unbegrenzt haltbar, garantiert sicher funktionierend, mit 3 fein versilberten Kettchen und 3 Eisapfen aus Glas verziert und das Ganze durch ein Lametta-Bäumchen bekrönt.

Kein Risiko, wenn nicht gefällt, Betrag retour!

Bestellen Sie pr. Postanweisung weil diese Art am billigsten und sichersten ist. Preis bei Voreinsendung 1 St. M. 1.10, 6 St. Mk. 7.20, 12 St. Mk. 13 franko, Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Reichhaltiger Katalog gratis. **Saam & Co., Foche 326b. Solingen.**

Grosse Auswahl billiger u. prachtvoller Weihnachts-Artikel. Glas-Christbaumschmuck besonders vorteilhaft. (Wiederverkäufer gesucht.)

Wer zweifelt und kein Zutrauen hat, erhält von uns Vertrauen. Schreiben Sie uns und verpflichten Sie sich, in 5 Tagen nach Erhalt, entweder Mk. 1.40 oder das Glockengeläute franko zurück zu senden, so erhalten Sie ein Glockengeläute ohne Nachnahme zur Ansicht und werden Sie dann entzückt und hochbefriedigt sein, denn unser Glockengeläute ist as schönste aller Existierenden.

Puppen und Puppenwagen

in großer Auswahl bei

Wwe. Heinr. Goldstein,

Beckum am Markt.

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Altenessen

(mündelsicher) zahlt

3¾ % Zinsen

für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden.

Nur für Landwirte oder landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Hypotheken-Kapitalien der Landschaft der Provinz Westfalen zu 3¾ oder 4¼ Proz. einschließlich ¾ Proz. Amortisation. Eignet sich zu Neu-Aufnahmen, sowie besonders zu Umbeleihung höher verzinster Kapitalien. Große Zinsersparnis, billiger wie jede Spar- oder Darlehnskasse. Unkündbar, auch kann der Zinsfuß nicht erhöht werden. Keine Abzahlung.

Anfragen sowie Anträge sind zu richten an

A. Pieper, Beckum,

Elisabethstrasse 9.

Verbesserte Amerikanische

selbsttätige Erdschaufel.

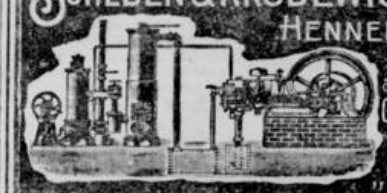
Erwiesene Leistung: 1 Erdschaufel, 2 Mann und 2 Pferde — 2 Wagen, 4 Pferde und 8 Mann. Stets vorrätig bei:

Theod. Ohlmeyer, Ostenfelde,

Kreis Warendorf.

SCHEBEN & KRUDEWIG m.b.H.

HENNEF-SIEG.



baut als Specialität Gasmotoren System „OTTO“ u. Saug-Generatorgas-Anlagen

VORZÜGLICHE REFERENZEN — KOSTENANSCHLÄGE GRATIS!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore

nach System „OTTO“.

Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:

Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP \ Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP / Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.

Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

das größte Lager

der

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,

Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Vorzügliche

Standes-Gebetbücher

von P. Coelestin Muff, O. S. B.

Die Hausfrau nach Gottes Herzen. Gebetbuch für Bräute und Frauen des kathol. Volkes gewidmet. Kathol. Bräuten und Frauen sehr empfohlen! Preis, mit Chromotitel und 4 Stahlstichen, in Leinen gebunden mit Rotschnitt Mk. 1,60, mit Porto Mk. 1,70; in zweifarbigem Druck geb. in Leinwd. m. Goldschnitt 2,60 Mk., m. Porto 2,80 Mk.

Mit ins Leben. Gebetbuch und Gebete, den Töchtern des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet. Geistlichen, Eltern, Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen! Mit Chromotitel, 3 Stahlstichen u. Kreuzwegbildern nach Feuerstein. In Leinwand mit Rotschnitt 1,60 Mk., mit Porto 1,80 Mk.

Hinaus ins Leben. Gebetbuch und Gebete den Söhnen des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet. Wer dieses kostbare Büchlein einem Jüngling in die Hand gibt, tut ein gutes Werk und erweist dem Empfänger eine unschätzbare Wohltat. Mit Chromotitel, 3 Stahlstichen und Kreuzwegbildern nach Feuerstein. Preis in Leinwand mit Rotschnitt 1,60 Mk., mit Porto 1,70 Mk.

Siehe deine Mutter. Unterrichts- und Gebetbuch zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau u. Gottesmutter Maria. Preis in Leinwand mit Rotschnitt 1,20 Mk., mit Porto 1,30 Mk.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Oelde.

Plombieren kranke Zähne

Wer

wirklich brauchbare, naturgetreue

künstliche Zähne

zu besitzen wünscht, wende sich an

Franz Bernhard

Zahntechniker

Warendorf i. W., Markt 506.

Zahnziehen schmerzlos

Komfortable Einrichtung — Nervlosen u. s. w.

Ueberall zu haben!

Neuheit! Neuheit!

Stemker's „Diesda“ oder „Record“ Seifenpulver

in anerkannt vorzüglicher Qualität von heute ab mit

praktischen Zugaben

in jedem Packet.

Werner Stemker,

Münster i. W.

Schon in 9 Tagen Ziehung!

Warum konkurrenzlos? Weil die meisten und höchsten Gewinne hat.

Ziehung vom 11.—16. Dezember der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtw.

185000 M. Hauptgewinne W.

30000 M.

20000 M.

10000 M.

Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., 5 Los einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Oelde zu haben bei E. Holterdorf.

Königl. Preuß. 214. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse habe noch einige Lose in ¼ und ⅒ Abschnitten abzugeben. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen. Pläne gratis.

Thurmann,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

Lippstadt.

Arm und **Reich**

Alles gleich!

Jeder raucht sie mit Behagen. 500 Stck. m. so sehr bel. Havanillos, 9 cm lg., ff. Sumatra u. Java, vorzügl. im Brand u. Geschmack, versende von jetzt ab bis Weihnachten für nur 7 Mark geg. Nachn. franko! Ueber 2500 Lobschreiben aus allen Ständen sind mir zugegangen. Garantie: Rücknahme.

Adr. lautet:

Rud. Tresp, Cigarrenfabrik Neustadt W.-Pr. Postfach Nr. 305.

Preislisten gratis u. franko.

Stets das Neueste in

Haarschmuck

bei W. Schwinn, Beckum.

Falzziegel,

prima dunkel- oder hellrote, nicht gefärbt,

empfiehlt frei Baustelle oder Ziegelei billigst die

Braamer Dampfziegelei

G. m. b. H.

in **Braam b. Hamm i. W.**

Telephon Nr. 474, Amt Hamm.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Schönes, schwarzbuntes **Bullenkalb** bei **Wilhelm Berief,** Beckum, Strombergerstr. Nr. 107.

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** ostfriesischer Abstammung und ein **Eber, 4 Monate alt, bei Gröning, Kipl. Oelde.**

5 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Bröcker, Strombera.**

Junge Leute

die sich zum besseren **Landwirtschafts-Beamten** für Rittergüter, Domänen etc. ausbilden lassen möchten, um einen Posten als Assistent, Rechnungsführer, Inspektor Hof- u. Feldverwalter, Amtssekretär, Rentenbeamter etc. annehmen zu können, wollen sich für die 4monatlichen Kurse melden. Pension auf Wunsch im Technikum. Es stehen feinste Referenzen über Ausbildung und Stellenerhalt zur Verfügung. Die meisten Schüler des letzten Kursus erhielten schon Stellungen vor ihrer Ausbildung. Den Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Landwirtschaftliches Technikum,
Münster i. W.,
Kanonengraben 7.

Nähmaschinen

Dürkopp & Phönix

haben auf der Weltausstellung in Lüttich die höchsten Auszeichnungen errungen, beide Marken halte stets am Lager zu äußerst billigen Preisen.

Berliner Maschine zu Mk. 42.

Einen großen Posten
gebrauchte Nähmaschinen
gebe unter Garantie für Mk. 15 bis **Mk. 20** ab.

H. Jaspert,
Sendenhorst.

25 Liter Weiss- oder Rotwein

für nur **Mk. 12.50** Faß leihweise franko retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50
10 " " 6.50
mit Glas u. Kiste. Nachnahme.
Weisswein à Liter 40, 50 60, 80 Pfg
Rotwein à Liter 50, 60, 80 Pfg.
Bahnstat. angeben. Verl. Preisliste
J. Fraß, Ingelheim, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle

30 beliebte Weihnachtslieder

für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung. Insbesondere für Weihnachtsfeiern in Familien, Schulen, Gesellschaften und Vereinen. Herausgegeben von **Alois Marx.** Preis broch. 1 M., mit Porto 1,05 M., kartonniert 1,50, mit Porto 1,70 M
Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlg., Oelde.

Betten

gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.

Max Schwarte,
Oelde.

Wer Apfelbäume anpflanzen will, der unterlasse es nicht, seinen Bedarf direkt aus der Baumschule zu beziehen.

Habe **2000 Stück** starke, hochstämmige

Apfelbäume

abzugeben à St. zu 1 ℳ u. 1.25 ℳ
Die Baumschule **F. Dollmann.**
Herzfeld.

Holzschuhmacher

welche ihren Kunden Holzschuhe mit Leder liefern, empfehle meinen selbsterfundenen **Lederaufsetz-Apparat**
Keine Kraft nötig. Leistungsfähigkeit: **300 Paar** täglich mit Hülfeleistung eines Jungen von 14 bis 16 Jahren.
Preis 35 Mark.
J. Nattebrede,
St. Vit bei Wiedenbrück.

20 000 gute
Sandstroh-Docken

zu haben bei Maurermeister **Th. Löffler in Hoetmar.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 7 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.



Bis zu **60%**
Brennstoff-Ersparnis

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren

mit Sauggeneratorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 3/5—1¼ Pfg.
Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO Schutz-Marke

Christbaum-Geläut „Rotkäppchen", D. R. G.-M.

wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind, und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Spielware, sondern hochelegant und geschmackvoll gearbeitet und sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, kann am kleinsten wie am größten Baum sofort angebracht werden, und sind zur Inbetriebsetzung desselben nur drei Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut „Rotkäppchen" wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt. In Ihrem eigenen Interesse wäre es, wenn Sie Ihren Bedarf jetzt schon decken würden, da wir im vorigen Jahre ca. 5000 Stück wegen zu starker Nachfrage nicht liefern konnten.

Nr. 9340 in Carton verpackt, mit Gebrauchsanweisung, pr. Stück Mk. 0.94. Porto für 2 Stück und mehr 30 Pfg. extra, von 10 Stück an franko. Versand gegen Nachnahme. Unter 2 Stück wird nicht versandt. Hauptpreiskatalog mit ca. 3000 Gegenständen gratis und franko.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Christbaumspitze.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rotkäppchen",
Wald bei Solingen No. 213.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Tischgeläute.

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Umsonst u. franko Pracht-Katalog über Neuheit. in Stock-, Leder-, Gold-, Optik-, spiel-, Musik-w. etc., ca. 5000 Gegenst. stets Sehr interessant f. Jeden **Fritz Hammesfahr** Fabrik u. Versandhaus **Foche** bei Solingen. Bitte zu verlangen



Beste Rasiermesser der Welt. Neuheit! Nur bei mir zu haben. D. R. G. M. per Stück Garantie. Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa.

Haarschneidemaschine „Perfect" M. 5.00	Kronen-Diamantstahl . . M 3.25
Oel-Abziehsteine in Etui à M. 2.50 u. 5.00	Kron n Silberstahl . . . M 2.25
Kompl. Rasier-garnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 8.00.	Streichriemen . . . . . M 1.50
	Rasierschalen u. Pinsel à M 0.50
	Rasierseife u. -Pulver à M 0.25

Briefmarken nehme in Zahlung.
Bei größeren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigung.

Höchste Leistung.
Mässigste Preise.

Franz Packenius,

Photograph,
BIELEFELD, Körnerstr. 1
(am Niederwall).

Aufnahme und Vergrösserungen

in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

* * *

Durch günstigen Einkauf eines grossen Postens **Damenuhren** versende
für nur 12 Mk. 50 Pfg.
eine echt silb. Damenuhr,
wirklich gut gehend, unter **Garantie.**
Johannes Tameling,
Uhrmacher u. Goldarbeiter, **Warendorf** i. W.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei Germania

(Wethmar & Hilgers)
Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.
Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor etc.
Große Rasenbleiche.
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!
Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Magerkeit
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell** — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hyrsen. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

A. Niehüser, Oelde.

Uhren aller Art.
Mehrjährige Garantie schriftlich.

Prima hirschlederne
Fausthandschuhe

ltr. 6 vorrätig bei
Gaikamp & Comp.,
Clarholz.

„Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Eine tägliche fortgesetzte Schwächung des Herzens- und Nervensystems bedeutet der tägliche Genuß von Bohnenkaffee. Man bedenke doch, daß der Kaffee einen ausgesprochenen Giftstoff, das Koffein, enthält, das auch in kleinen Dosen auf die Dauer lähmend und zerstörend auf den Organismus wirkt. Ein Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, sagt kurz und treffend vom Koffein: —

1. „Das Koffein ist ein Gift und nicht ein Nahrungsstoff.
2. Das Koffein führt, an geeigneten Orten appliziert, in verhältnismäßig kleinen Dosen und in kurzer Zeit den Tod der verschiedensten Tiere herbei.
3. Das Koffein wirkt nicht tödlich dadurch, daß es das Blut zersetzt, sondern sicher und gewiß dadurch, daß es im Kontakte mit dem Nervensystem Lähmung herbeiführt.“

Die täglich wiederkehrende Tasse Kaffee ist also ein täglich wiederkehrender Angriff auf unsere besten und wichtigsten Körperkräfte, der mit der Zeit ein schweres Zerstörungswerk zu vollbringen vermag.

Was wir täglich trinken, muß absolut unschädlich und zuträglich sein, damit wir gesund und leistungsfähig bleiben.

Deshalb haben auch die hartnäckigsten Gegner sich allmählich ganz und gar zu Kathreiners Malzkaffe bekehrt, weil dessen, von den ersten Autoritäten der Wissenschaft anerkannter Gesundheitswert eben eine unwiderlegbare, wirkliche Tatsache ist. Zu dieser wichtigen, unschätzbaren, hygienischen Eigenschaft des echten „Kathreiner“ kommt noch sein anregender, würziger Kaffeegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges patentiertes Verfahren mitgeteilt wird und wodurch sich Kathreiners Malzkaffee vor sämtlichen ähnlichen Fabrikaten und Nachahmungen ausgezeichnet und überall dauernden Erfolg findet. Der echte Kathreiner Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen. Wer den „Kathreiner“ noch nicht kennt, der mache gleich einen Versuch mit ihm!

Nur für Landwirte oder landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Hypotheken-Kapitalien der Landschaft der Provinz Westfalen zu 3¾ oder 4¼ Proz. einschließlich ¾ Proz. Amortisation. Eignet sich zu Neu-Aufnahmen, sowie besonders zu Umbeleihung höher verzinster Kapitalien. Große Zinsersparnis, billiger wie jede Spar- oder Darlehnskasse. Unkündbar, auch kann der Zinsfuß nicht erhöht werden. Keine Abzahlung.

Anfragen sowie Anträge sind zu richten an

A. Pieper, Beckum,

Elisabethstrasse 9.

Komfortable Einrichtung — Plombieren kranke Zähne — Nervtöten u. s. w.

Wer

wirklich brauchbare, naturgetreue

künstliche Zähne

zu besitzen wünscht, wende sich an

Franz Bernhard

Zahntechniker

Warendorf i. W., Markt 396.

Zahnziehen schmerzlos

Verbesserte Amerikanische

selbsttätige Erdschaufel.

Erwiesene Leistung: 1 Erdschaufel, 2 Mann und 2 Pferde — 2 Wagen, 4 Pferde und 8 Mann. Stets vorrätig bei:

Theod. Ohlmeyer, Ostenfelde,

Kreis Warendorf.

Ueberall zu haben! Neuheit! Neuheit!

Stemker's „Diesda“ oder „Record“ Seifenpulver

in anerkannt vorzüglicher Qualität von heute ab mit

praktischen Zugaben

in jedem Packet.

Werner Stemker,

Münster i. W.

Schon in 9 Tagen Ziehung!

Warum Lotterie & beste Gewinne und sie die meisten Chancen bietet? Weil Konkurrenzlos!

Ziehung vom 11.—16. Dezember der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtw.

185000 M.

Hauptgewinne W.

30000 M.

20000.

10000.

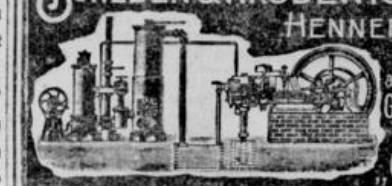
Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Oelde zu haben bei E. Hofterdorf.

SCHEBEN & KRUDEWIG m.b.H.

HENNEF-SIEG.



baut als Specialität Gasmotoren System „OTTO“ u. Saug-Generatorgas-Anlagen

VORZÜGLICHE REFERENZEN — KOSTENANSCHLÄGE GRATIS!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore

nach System „OTTO“.

Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:

Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.

Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Königl. Preuß. 214. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse habe noch einige Lose in ¼ und ⅒ Abschnitten abzugeben. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen. Pläne gratis.

Thurmann,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

Lippstadt.

Lichterloh

Feueranzünder

aus Hart-Petroleum.

NEU!

Billig! Praktisch! Gefahrlos!

40 Anfeuerungen 10 Pfg.

Generalvertrieb für Bielefeld und Umgegend:

Wilms & Co., G.m.b.H.,

Bielefeld.

Herforderstr. 33. Fernspr. No. 39.

Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Mill. Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . 440 „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank

F. W. Burmann, Wiedenbrück.

Landwirtssöhne

reiferen Alters erhalten Stellung als **Verwalter, Rechnungsführer etc.** nach 3—4monatlich. Ausbildung. Beste Referenzen. Eintritt jeden Monats.

Dr. Goertzen, Bonn,

Caisusgraben 18.

Christbaum-Spitze mit Glockengeläute.

Schönste Zierde des Weihnachtsbaumes!



Nach Anzünden der Kerzen läuft das dem grosse Rad durch die Wärme getrieben rund, wodurch die an den Radflügeln befestigten Glasperlen gegen die unterhalb angebrachten 3 harmonisch abgestimmten Glocken schlagen und so ein wunderbar schönes Geläute hervorbringen, welches die Festfreude so recht weihevoll macht.

Die Ausführung ist **hochelegant,** aus spiegelblank poliertem Nickelblech, unbedingt haltbar, garantiert sicher funktionierend, mit 3 fein versilberten Kettchen und 3 Einsatzpfeifen aus Glas versiert und das Ganze durch ein Lametttäubchen bekrönt.

Kein Risiko, wenn nicht gefällt, Betrag retour!

Bestellen Sie pr. Postanweisung weil diese Art am billigsten und sichersten ist. Preis bei Voreinsendung 1 St. M. 1.00, 6 St. M. 7.20, 12 St. M. 13 franko, Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Reichhaltiger Katalog gratis. **Saam & Co., Fochs 326b. Solingen.**

Grosse Auswahl billiger u. prachtvoller Weihnachts-Artikel. Glas-Christbaumschmuck besonders vorteilhaft. (Wiederverkäufer gesucht.)

Gas im Hause.

Wissenswertes über Einrichtungen zur Verwendung des Gases für Beleuchtungs-, Koch- und Heizzwecke, zusammengestellt für das gaskonsumierende Publikum, insbesondere für Hausbesitzer, Fabrikanten und Gewerbetreibende, von Ingenieur Alois Pettendorfer.

Preis 1 Mk., mit Porto 1,05 Mk. Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchhandlg., Oelde.

Wer zweifelt und kein Zutrauen hat, erhält von uns Vertrauen. Schreiben Sie uns und verpflichten Sie sich, in 5 Tagen nach Erhalt, entweder Mk. 1.40 oder das Glockengeläute franko zurück zu senden, so erhalten Sie ein Glockengeläute ohne Nachnahme zur Ansicht und werden Sie dann entzückt und hochbefriedigt sein, denn unser Glockengeläute ist as schönste aller Existierenden.

Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

das größte Lager

der

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,

Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Arm und Reich

Alles gleich!

Jeder raucht sie mit Behagen. 500 Stck. m. so sehr bel. Havanillos, 9 cm lg., ff. Sumatra u. Java, vorzügl. im Brand u. Geschmack, versende von jetzt ab bis Weihnachten für nur 7 Mark geg. Nachn. franko! Ueber 2500 Lobschreiben aus allen Ständen sind mir zugegangen. Garantie: Rücknahme. Adr. lautet:

Rud. Tresp, Cigarrenfabrik Neustadt W.-Pr. Postfach Nr. 305.

Preislisten gratis u. franko.

Puppen und Puppenwagen

in großer Auswahl bei

Wwe. Heinr. Goldstein,

Beckum am Markt.

Vorzügliche

Standes-Gebetbücher

von P. Coelestin Muff, O. S. B.

Die Hausfrau nach Gottes Herzen. Gebetblätter, den Bräuten und Frauen des kathol. Volkes gewidmet. Kathol. Bräuten und Frauen sehr empfohlen! Preis, mit Chromostertitel und 4 Stahlstichen, in Leinen gebunden mit Rotschnitt Mk. 1.60, mit Porto Mk. 1.70; in zweifarbigem Druck geb. in Leinwd. m. Goldschnitt 2.60 Mk., m. Porto 2,80 Mk.

Mit ins Leben. Gebetblätter und Gebete, den Töchtern des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet. Geistlichen, Eltern, Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen! Mit Chromotitel, 3 Stahlstichen u. Kreuzwegbildern nach Feuerstein. In Leinwand mit Rotschnitt 1,60 Mk., mit Porto 1,80 Mk.

Hinaus ins Leben. Gebetblätter und Gebete den Söhnen des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet. Wer dieses kostbare Büchlein einem Jüngling in die Hand gibt, tut ein gutes Werk und erweist dem Empfänger eine unschätzbare Wohltat. Mit Chromotitel, 3 Stahlstichen und Kreuzwegbildern nach Feuerstein. Preis in Leinwand mit Rotschnitt 1.60 Mk., mit Porto 1,70 Mk.

Siehe deine Mutter. Unterrichts- und Gebetbuch zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau u. Gottesmutter Maria. Preis in Leinwand mit Rotschnitt 1,20 Mk., mit Porto 1,30 Mk.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Oelde.

Stets das Neueste in

Haarschmuck

bei W. Schwinn, Beckum.

Falzziegel,

prima dunkel- oder hellrote, nicht gefärbt,

empfiehlt frei Baustelle oder Ziegelei billigst die

Braamer Dampfziegelei

G. m. b. H.

in **Braam b. Hamm i. W.**

Telephon Nr. 474, Amt Hamm.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.

à Glas Mk. 1,— und 60 Pfg.

August Nahrmann, Oelde.

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft.

Geld gibt Selbstgeber reellen Leuten event. ohne Bürgen. Ratenweise Rückzahl. Direktor Kubernuss, Berlin 190, Steinmetzstr. 50.

Das Damenheim in Dortmund,

Bornstraße 24,

bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise

volle Pension.

St. Josefinenstift-Dortmund.

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Altenessen

(mündelsicher) zahlt

3¾ % Zinsen

für alle Einlagen. Gelder können auch per Post einzesandt werden.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Schönes, schwarzbuntes **Bullenkalb** bei **Wilhelm Berief,** Beckum, Strombergerstr. Nr. 107.

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** ostfriesischer Abstammung und ein **Eber, 6 Monate alt, bei Gröning, Kipl. Oelde.**

5 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Bröcker, Ströhmberg.**

Junge Leute

die sich zum besseren Landwirtschafts-Beamten für Rittergüter, Domänen etc. ausbilden lassen möchten, um einen Posten als Assistent, Rechnungsführer, Inspektor Hof- u. Feldverwalter, Amtssekretär, Rentenbeamter etc. annehmen zu können, wollen sich für die 4monatlichen Kurse melden. Pension auf Wunsch im Technikum. Es stehen feinste Referenzen über Ausbildung und Stellenerhaltung zur Verfügung. Die meisten Schüler des letzten Kursus erhielten schon Stellungen vor ihrer Ausbildung. Den Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Landwirtschaftliches Technikum,
Münster i. W.,
Kanonengraben 7.

Nähmaschinen

Dürkopp & Phönix

haben auf der Weltausstellung in Lüttich die höchsten Auszeichnungen errungen, beide Marken halte stets am Lager zu äußerst billigen Preisen.

Berliner Maschine zu Mk. 42.

Einen großen Posten gebrauchte Nähmaschinen gebe unter Garantie für Mk. 15 bis **Mk. 20** ab.

H. Jaspert,
Sendenhorst.

25 Liter Weiss- oder Rotwein

für nur **Mk. 12.50** Fass leihweise franko retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50
10 " " " 6.50
mit Glas u. Kiste. Nachnahme.
Weisswein à Liter 40, 50 60, 80 Pfg.
Rotwein à Liter 50, 60, 80 Pfg.
Bahnstat. angeben. Verl. Preisliste
J. Fraß. Jagelheim, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle

30 beliebte Weihnachtslieder

für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung. Insbesondere für Weihnachtsfeiern in Familien, Schulen, Gesellschaften und Vereinen. Herausgegeben von **Alois Marx.** Preis brosch. 1 M., mit Porto 1,05 M., kartonniert 1,50, mit Porto 1,70 M
Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Oelde.

Betten

gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.
Max Schwarte,
Oelde.

Wer Apfelbäume anpflanzen **will,** der unterlasse es nicht, seinen Bedarf direkt aus der **Baumschule** zu beziehen.

Habe **2000 Stück** starke, hochstämmige

Apfelbäume

abzugeben à St. zu 1 ℳ u. 1.25 ℳ.
Die Baumschule F. Dollmann.
Herzfeld.

Holzschuhmacher

welche ihren Kunden **Holzschuhe mit Leder** liefern, empfehle meinen selbsterfundenen **Lederansetz-Apparat.** Keine Kraft nötig. Leistungsfähigkeit: **300 Paar** täglich mit Hülfeleistung eines Jungen von 14 bis 16 Jahren.
Preis 35 Mark.
J. Nattebrede,
St. Vit bei Wiedenbrück.

20 000 gute
Sandstroh-Docken

zu haben bei Maurermeister **Th. Löllier** in Oestinar.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 7 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.



Bis zu
60% Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren
mit Saug-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 2/3—1¼ Pfg.
Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO Schutz-Marke

Christbaum-Geläut „Rotkäppchen", D. R. G.-M.

wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Conarten so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind, und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Spundware, sondern hochelegant und geschmackvoll gearbeitet und sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, kann am kleinsten wie am größten Baum sofort angebracht werden, und sind zur Inbetriebsetzung desselben nur drei Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut „Rotkäppchen" wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt. In Ihrem eigenen Interesse wäre es, wenn Sie Ihren Bedarf jetzt schon decken würden, da wir im vorigen Jahre ca. 5000 Stück wegen zu starker Nachfrage nicht liefern konnten.

Nr. 9240 in Carton verpackt, mit Gebrauchsanweisung, pr. Stück Mk. 0.94. Porto für 2 Stück und mehr 50 Pfg. extra, von 10 Stück an franko. Versand gegen Nachnahme. Unter 2 Stück wird nicht versandt. Hauptpreiskata og mit ca. 5000 Gegenständen gratis und franko.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Christbaumspitze.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rotkäppchen",
Wald bei Solingen No. 213.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Tischgeläute.

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte Bielefeld.
Kostenfrei Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Umsonst u. franko illustr. Prachi-Katalog über patentirte Neuheiten, Spiel-, Musik-, etc., ca. 5000 Gegenst. auch sehr interessant f. Jeden. Bitte zu verlangen
Fritz Hammesfahr Fabrik u. Versandhaus **Foche** bei Solingen.



Beste Rasier-Messer der Welt.
Haarschneidemaschine „Perfect" M. 5.00
Oel-Abziehsteine in Etui à M. 2.50 u. 5.00
Kompl. Rasierapparat mit Stahlklinge in feinem Etui M. 6.00.

Neuheit! Nur bei mir zu haben. D. R. G. M. ewr. Stahl Garantie.
Versand per Nachnahme od. vorh. Kasse.
Kronen-Diamantstahl . . M 3.25
Kron n Silberstahl . . . M 2.25
Streichriemen . . . . . M 1.00
Rasierschalen u. Pinsel à M 0.50
Rasierseife u. Pulver à M 0.25
Briefmarken nehme in Zahlung.
Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extravergünstigungen.

Höchste Leistung.
Mässigste Preise.

Franz Packenius,

Photograph,
BIELEFELD, Körnerstr. 1
(am Niederwall).

Aufnahme und Vergrösserungen

in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen.

***

Durch günstigen Einkauf eines grossen Postens **Damenuhren** versende
für nur 12 Mk. 50 Pfg.
eine echt silb. Damenuhr,
wirklich gut gehend, unter **Garantie.**
Johannes Tameling,
Uhrmacher u. Goldarbeiter, **Warendorf** i. W.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei Germania

(Wethmar & Hilgers)
Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.
Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter grösster Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor etc.
Große Rasenbleiche.
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!
Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, sticken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Korbstraße.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell** — kein Schwindel. **Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 73.

A. Niehüser, Oelde.
Uhren aller Art.
Mehrjährige Garantie schriftlich.

Prima hirschlederne
Fausthandschuhe
Reis vorrätig bei
Oelkamp & Comp.,
Glarholz.

Gratisverteilung unserer **Kalender 1906.**

Gratisverteilung von **Puppenlappen.**

Weihnachts-Verkauf

Heute eröffnen wir unsern diesjährigen grossen

Weihnachts-Verkauf

ALSBERG.

und bieten in allen Abteilungen ganz hervorragende Vorteile.

Damenkonfektion, Damenputz

mit einer Preisermässigung von 10 bis 30%.

Zu beispiellos billigen Preisen:

Herren-Konfektion, Knaben-Konfektion, Trikotagen, Wollwaren etc.

Kleiderstoffe

Abgepasste Roben 6 Meter **Kleiderstoff** in Wolle, Mohair und Halbwolle, jedes Kleid

15 10.75 7.50 5.75 3.90 **2.25** M.

Wert bedeutend höher.

Teppiche
Gardinen
Tischdecken
Tapisserie

zu besonders -- billigen Preisen.

Passend für Geschenke!

Blusen-Sammete

Abgepasste Blusen 4 Meter **Sammet** karriert, gestreift und geblümt --

jede Bluse 7.80 5.40 3.80 **2.75** M.

Wert bedeutend höher.

Pelzwaren
Echarpes
Handschuhe
Schürzen

in enormer Auswahl --

beispiellos billig!

Waschkleider

Abgepasste Kleider 6 u. 7 Mtr. Coupons **Siamosen u. Velours** jedes Kleid

4.75 3.60 2.90 2.45 **1.65** M.

Wert bedeutend höher.

Ueberraschend billig sind unsere am Montag beginnenden

Extra-Verkäufe in Wäsche und Weisswaren.

Kaufhaus Gebrüder Alsberg,

HAMM.

Th. Henningfeld
Münster i. W. Fernruf 479.
Vornehme Damenkleidung
Kostüme
Mäntel
Blousen
Röcke
Stoffe u. Seide.
Spezialität:
Mass-Anfertigung.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Tafelbutter M. 8.25, f. Honig M. 5.—, ½ Butter ½ Honig M. 7.— je 10 Pfd. **Brecher,** Tiuste 123 via Schles.



Neues schönstes Christbaumgeläute

Grösste Zierde des Weihnachtsbaumes. D. R. G. M.

Nachdem die Kerzen angezündet sind, dreht sich das Flügelrad, durch die aufströmende Wärme getrieben, rund, wobei die an den Radflügeln befestigten Glasperlen gegen die unterhalb angebrachten 3 harmonisch abgestimmten Glocken schlagen und so ein wunderbar schönes Geläute hervorbringen, welches eine

Unzerbrechliche Christbaumspitze.

weihevolle Weihnachtsstimmung

erzeugt. Preis per Stück Mk. 1.— und Porto 20 Pfg. extra. — Versand nur per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Neueste illustr. Preisliste über ca. 7000 Gegenstände umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Engelswerk C. W. Engels, Foche bei Solingen (Rheinl.)
Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft. • Grösstes Stahlwaren-Versandgeschäft überhaupt.
Bei grösseren Bezügen Extravergütungen.

Viele tausende Christbaumgeläute sind schon in diesem Jahre versandt, und habe ich noch ca. 60,000 Stück vorrätig.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85. 3—4 Pfund genügen f. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S 97 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

LondonDocks
Vorzügliche Zigarre!
— 300 Stück Mk. 11.50 —
Probekiste 100 St. 4 Mk.
versendet franko Nachn.
W. Schwinn, Beckum.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Primaner Joseph Wördemann, 17 J., Münster. Gutsbesitzer Heinr. Isenbeck a. Hamert, 54 J., Freiske b. Rhynern. Frau Kaufmann Friedrich Korf geb. Anna Schütte, 63 J., Lippstadt. Justizrat u. Notar Theod. Rath, 79 J., Niedermarsberg.

Verlobt: Hertha Nellensmann (Oberhausen, mit Landrichter Heinr. Ploeger (Dortmund).

Kalender

für das Jahr

1906.

Gütersloher Kaiser-Kalend. —.25 ℳ
Payne's ill. Famil.-Kalend. —.50 „
Benzig. Einsiedler-Kalender —.40 „
Küschners Jahrbuch geb. 1.50 „
Köhlers Kaiserkalender —.50 „
Marien-Kalend., Regensb. —.50 „
„ Einsiedler —.35 „
Faßbender's Bauernkalend. —.50 „
Vogel's Landw. Notizkalend. 1.20 „
„ Geschäfts-Kalend. 1.50 „
„ kl. Notiz-Kalender —.80 „
„ dto. in Leder als Brieftasche 2.— „
„ Schreib-Kalender 1.20 „
„ Notizbuch f. Kontore 2.— „
„ Termin-Kalender 1.50 „
Mentzel und v. Lengerke's Landw. Kalender, Ausg. mit ½ S. weiß. Papier, 2 Teile 2.50 „
Münster. Almanach à 15 u. 20 ₰
dto. mit weißem Papier durchschossen 25 „

Große Auswahl in eleganten und einfachen Abreiß-Kalendern.

Wochen-Abreißkalender 1.— ℳ
Monats-Abreißkalender —.50 „

Wandkalender mit und ohne Raum für Notizen. **Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender,** sowie alle auch von anderer Seite angekündigten, hier nicht aufgeführten Kalender empfiehlt

E. Holterdorf,
Oelde.

Weihnachts-Ausverkauf!

Ich habe einen grossen Posten

Kleiderstoffe

ganz bedeutend im Preise heruntergesetzt u. empfehle

Abgepasste Weihnachtskleider

6 Meter zu **3, 4, 5, 6** bis **9** Mark.

— Ferner: —

Unterröcke, Kostümröcke, Unterzeuge, Hemden, Wäsche, Krawatten, Schirme, Bettücher, Jaquarddecken, Tischdecken, Schürzen, Korsetts, sämtliche Leinen- und Aussteuer-Artikel etc. etc.

Damen-Konfektion und Kinderkleidchen

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Auf noch nicht heruntergesetzte Waren gebe bei Barzahlung **10 pCt. Rabatt.**

Herm. Ellinghaus,

BECKUM.

Bernh. Kleinevers,

Hülstr. 34. **Beckum,** Hülstr. 34.

Möbeltischlerei u. Lager.

Etablissement für Gesamt-Ausstattung von

Zimmer-Einrichtungen.

Größtes Lager am Platze.

Wohnzimmer ½ echt Nußbaum, Vertikow 58 Mk., Tisch 20 Mk., Sofa 40 Mk., 6 Rohr-Lehnstühle 27 Mk., Trumeaux mit Spiegelschrank 45 Mk. Sa. 190 Mk.

Schlafzimmer-Einrichtung in Eiche od. Satin, komplett mit zwei Sprungfedermatratzen von 290—750 Mk.

Salon Alt-Mahagoni oder grau Ahorn, kompl. mit Garnitur von 900—1800 Mk.

Eigene Polsterei im Hause.

Sofas v. 40 Mk. **Sprungfeder-Matratzen** v. 20 Mk.

Tannen-Möbel, fein lackiert,

Schlafzimmer, komplett,	von 152 Mk.	an.
Wohnzimmer, komplett,	„ 84 „	„
Küchen-Einrichtung	„ 42 „	„

Komplette Betten

mit guten Gänsefedern u. Barchent, von 100 Mk. an.

Sämtliche von mir gekaufte Möbel und Betten werden unter voller Garantie verkauft.

Alle vorkommenden fehlerhaften Sachen werden retour genommen und durch neue ersetzt.

Lieferung bis zu 40 km franko per Wagen ins Haus.

Alle von mir gekauften Möbel sind nur erstklassiges Fabrikat. Die Preise sind dabei so äußerst billig, daß ein jeder bei mir wirklich günstig einkauft.



Georg Gross, vorm. Holterdorf'sche Buchhandlung

Fernspr. 8/8. **Bielefeld,** Klosterstrasse 1. Fernspr. 843.

Reichhaltiges Lager von Festgeschenken.

Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele. **Klassiker, Gedichtsammlungen.**

Prachtwerke. Geschichtswerke.

Romane. Reise-Beschreibungen. Lexika.

Musikalien, Globen, Atlanten, Karten.

Religiöse und weltliche **Bilder**

mit und ohne Rahmen.

Statuen, Kruzifixe, Rosenkränze.

Katholische Gebet- und Erbauungsbücher.

Gesangbuch: **Sursum corda** in feinem und grobem Druck in soliden und geschmackvollen Einbänden.

Journal-Lesezirkel, enthaltend 40 der vornehmsten und beliebtesten in- und ausländischen **Zeitschriften.**

Abonnements auf alle in- und ausländischen Lieferungswerke.



Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einsiedeln, Waldshut und Cöln a/Rh.

40. Jahrgang. 1906

Das 10. Heft bringt u. a.:

Die Reise nach der Poesie. Novelle von L. Martensen.

Die Katakombe der Abtei Ruine. Historische Novelle aus der Verfolgungszeit Irlands 1689—1692. Von Viktor Samson.

Der ehrliche Finder. Erzählung von Gerhard Hennes.

Regenmachen, Donner und Blitz bei den Kaffern. Von Fr. Regidius O. C. R.

Chinas Religionen. Von K. Dranzburg.

Die industriellen Verhältnisse des Bezirkes Lothringen. Von J. Bergweiler.

Flachs und Hanf. Volkstümliche Studie von Adolf Keßler.

Gesamtzahl der Bilder 47.

Städtische Sparkasse zu Beckum.

Die Auszahlung der **Einlage-Zinsen** findet ausschließlich in der Zeit vom **1. bis zum 15. dieses Monats** des Werktags in den Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags statt. Die in dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsen werden dem Kapital zugeschrieben und wie dieses verzinset; der Zinsfuß beträgt $3^3/_4$ %.

Wegen des Bücher-Abschlusses ist die Kasse vom 20. Dez. bis Ende Januar nur des Vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet, des **Nachmittags aber gänzlich geschlossen.**

Beckum, im Dezember 1905.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Billigster u. bester Dynamo

der Welt (D. R.-P. 120625)

— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar,

Maschinenfabrik,

Schüttorf (Hannover)

Haupt-Büreau **BREMEN,**

Stephani Kirchenweide 19.

Spezialfabrik für

Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.

Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubeilegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.

Vertrauenssache

ist der Einkauf von

Pelzwaren

Der Ruf der Firma

Carl Falkeisen

Spezialgeschäft für Pelze

bürgt dafür, dass man für sein gutes Geld auch gute Ware bekommt.

Bielefeld, Niedernstr. 3.

(Aschoff'sche Apotheke.)

Eine Beachtung

ist wohl

Demjenigen

zu schenken, welcher beim Einkauf von **Uhren u. Goldwaren** größte **Sorgfalt** verwendet und sich in solche **Geschäfte** begibt, wo ihm auch **wirklich schöne, gute** und **preiswerte** Waren entgegengebracht werden. Ebenso mit Reparaturen wende man sich an solche **Fachleute,** die wirklich **gut** ausgebildet und auf viele praktische Erfahrungen zurückblicken können, damit die Reparaturen bei der Arbeit wirklich wieder **gut fachtechnisch** u. preiswert hergestellt werden können, wovon Sie sich am besten im **Uhren- Gold- u. Silberwarengeschäft** von

Anton Huster Uhrmacher

Herzebrock i. W.

überzeugen können, woselbst Sie auch eine allgemein anerkannt schöne Auswahl in modernen Regulateuren, Taschenuhren, für Herren- u. Damen-Uhrketten, Armbändern, Broschen, Ohrringen, Ringen, Medaillons, Schlipsnadeln, Rathenower Brillen u. Pincenez, Barometern, Thermometern, Perspektiven, Fernrohre ꝛc. zu billigsten Preisen finden werden.

ff. Tafel-Liköre Cognac, Fruchtsäfte, sowie alle **Spirituosen**

der anerkannt besten Marke

H. J. Pete. s & Co., Nachfolger

Köln a. Rh.

empfiehlt in ¼, ½ und 1/1 Fl. zu Originalpreisen

Ernst Hoffschildt,

Weinhandlung, — Löwenbrauerei, — Likörfabrik,

Gütersloh, Berlinerstrasse 34, Oelde, Geiststrasse 35.

Georg Brinkmann,
Lippstadt.

Was schenke ich zu
Weihnachten?

In Puppen und Spielwaren riesige Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Puppen und Spielwaren.

Woll- und Werfpuppen		38
Gekleidete Puppen	reich mit Spitze garniert	45
Gekleidete Puppen	hübsche Taillenkleidchen	95
Gekleidete Puppen	von 1 bis 15 Mk.	
Laufpuppen	Neuheit. Patent.	

Puppenköpfe
aus Porzellan, Bisquit, Celluloid, mit **echtem Haar.**

Puppen-Perrücken, Puppen-Arme und -Schuhe.

Puppenwagen	aus Weiden	95
Puppenwagen	Sportwagen	1.95
Puppenwagen	echt Rohr von 9.00 bis	2.95
Schaukelpferde	gemalt	2.25
Schaukelpferd	zum Fahren und Schaukeln	3.25
Schaukelpferd	echt Fell von 7.80 bis	25.00
Kaufläden	von 18.00 bis	95
Puppenstuben	von 3.85 bis	50
Kochherde	von 7.00 bis	20

Einzelne Puppenmöbel.

Kegel- und Baukasten	1.00, 50 bis	28
Gesellschaftsspiele	95, 45 bis	35
Zauberkasten	1.95, 95 bis	50
Lotto und Domino	78, 48 bis	28
Cubus (Bilderbaukasten)	1.45, 45 und	28

Echte Anker-Steinbaukasten.

Laterna Magica) Dampfmaschinen)	Unter Garantie Stück	1.45
Eisenbahnen	4teilig	28
Eisenbahnen	mit Schienen	1.45
Trommeln	mit Fell Stück	20

Pelzwaren.

Kanin
Hase
Dachs
Iltis
Skunks
Persianer
Nerz
Murmel
Biber

In **Kindergarnituren** bringe ich sehr hübsche Neuheiten.
Für jeden bei mir gekauften Pelz übernehme ich volle Garantie.

Unterzeuge für Herren.

Herrenhemden	Normal, gute Ware	1.25
Herrenhemden	Normal, ½ Wolle stark	1.75
Herrenjacken	Normal, ½ Aermel, 1.10, 95 bis	64
Herrenhosen	Normal	1.15
Herrenhosen	Normal, extra gross	1.50

Niederlage der reinwollenen echten
Dr. Jäger'schen Unterkleidung.

Unterzeuge für Damen.

Damenjacken	Normal, 1.30, 98, 70 bis	58
Damenjacken	mit ganzen Aermeln	1.35

Lose gestrickte Jacken, Korsettschoner, Kniewärmer und Leibbinden.

Eine Partie

Damen-Velour-Beinkleider

nur so lange Vorrat, uni Farben — jed. Stück 95

Wert bedeutend höher gestreift — 1.25 1.45

Biber-Bettücher und Schlafdecken.

Gelegenheitskauf.

Hemdentuch in Coupons, à 10 Meter, starkfädig, geeignet für Geschenke 3.45
Die Ware hat einen viel höheren Wert!

Halbleinen, Piké, Croise, Rein-Leinen.

Damen-Leibwäsche.

Damenhemd	mit Trimmig oder Bogen gross	1.25
Damenhemd	mit Feston od. Madeira 2.40, 1.90 —	1.45
Beinkleider	2.20, 1.80, 1.30 bis	85
Nachtjacken	extra gross 2.00, 1.45 bis	1.25
Biber-Damenhemd	gebleicht und ungebleicht	1.25
Biber-Herrenhemd	ungebleicht, gute Ware,	1.65
Stickerei-Röcke	von 12.00 bis	1.00

Die im Laufe der Saison entstandenen

RESTE

liegen im Parterre unter Preis aus.

Weihnachtskleider 6 m von 15.00 — 3.85
Blusensammete abgepasst, in nur neuen modernen Dessins.

Kleine Reste für **Puppenkleider** sehr billig.

In

Blusen und Kostümröcken

habe neue Sendungen erhalten.

Unterröcke	2 mal besetzt	1.95
Unterröcke	2 mal Volant, 9 mal Tresse	4.95
Unterröcke	reine Wolle, besetzt	3.50

In

Schürzen

habe, wie bekannt, ein Riesenlager, und finden Sie bei mir jede Facon bei billigsten Preisen.

Handarbeiten.
Handschuhe, Glacé, Gürtel!

Wegen des starken Andranges in den Nachmittagsstunden, bitte ich, die Einkäufe **möglichst Vormittags** zu besorgen.

Jetzt ausgesuchte Geschenkartikel werden auf Wunsch bis **Weihnachten** zurückgestellt.

Rival-Ecke **Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle!**

Stampfzucker	20 ₰	Weizenmehl 000	13 ₰
Würfelzucker	23 ₰	Schmalz	59 und 51 ₰
Kandis, weiss	30 ₰	Häringe, Dutzend	59 und 53 ₰
		Schweizerkäse, saftig,	85 ₰

≡ Müllers selbsttätiges Backmehl ≡
Marke „Westfalia" 21 Pfg.
„ „Viktoria" 25 „
Müllers Rival-Kaffee 70–240 Pfg.
Gold. Medaille Solingen 1905.
Müllers feine Margarine
Oellos 65, Köchinlob 70, Weltpreis 80 ₰ mit feinen Zugaben.

Chokoladen, Kakaos, Biskuits, Weintrauben, Maronen, echte Aachener Printen billigst!

Fr. Wilh. Müller,

Beckum, Lindenstrasse 19, und
Neubeckum, an den Werken der Firma Moll & Cie.

Inserate

für **alle** Zeitungen besorgt zu Originalpreisen

die Geschäftsstelle der „Glocke"
OELDE i. Westf.

Abfassung der Inserate, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.



Die lebende Puppe

patentiert i. d. meisten Kulturstaaten
das herrlichste Weihnachtsgeschenk
geht von selbst — spricht beim Geben von selbst — schläft und lebt — ist hochfein kostümiert — hat vorzügliches Uhrwerk

a) mit Haut 41 cm gross) Stück 4.75 M.
b) dto. 47 „ „ 1 „ 5.75 „
c) dto. hochf. Ausführ. „ 10.— „
franko geg. Voreinsendung od. Nachn. Prospekt gratis und franko.

Erste Thüringer Patentpuppenversandgeschäft Coburg 42

Zwangsversteigerung.

Am 5. 6. u. 7. Dezember cr., 10 Uhr vorm., werde ich bei Wilh. Nissing zu Ennigerloh noch

Kleiderstoffe, Kurzwaren, Kolonialwaren, Porzellan, Kinderwagen u. Möbel

meistbietend gegen Bar versteigern.

Oelde, den 1. Dez. 1905.

Flormann,
Gerichtsvollzieher.

Hamm zusammen rund 800 000 Mk. für den Bau bewilligt haben, und die Provinz den Rest der 1 300 000 Mk. betragenden Baukostensumme für die Strecke Werne—Kamen—Unna zu übernehmen in sichere Aussicht gestellt hat, so schreint das Unternehmen nunmehr gesichert. Die Fortsetzung der Strecke Werne—Lünen ist in Aussicht genommen, sodaß ein gewaltiges Rundbahnnetz von Dortmund aus über Unna—Kamen—Werne—Lünen—Dortmund vorhanden ist.

Bocholt, 28. Nov. Bei der zurzeit überall in Deutschland herrschenden Fleischnot bietet die zollfreie Einführung von Fleisch aus dem Auslande (4 Pfund) für die Grenzbewohner eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit. Von dieser Einkaufsgelegenheit wird denn auch von der hiesigen Bürgerschaft ein fortwährend steigender Gebrauch gemacht. Auf holländischem Gebiet, nahe der deutschen Grenze (bei der sogenannten Kreuzkapelle) haben Aaltener Metzger Fleischverkaufsbuden errichtet, und man kann sagen, daß täglich ganze Herden von Vieh dorthin getrieben werden. Das Schlachten geschieht meist ganz in der Nähe der Verkaufsbuden im Walde. In jeder der Buden sind tagsüber permanent drei bis vier Personen mit dem Zerkleinern, Wiegen und Einpacken des Fleisches beschäftigt. Kürzlich wurden an einem einzigen Tage nicht weniger als acht Kühe und zehn Schweine bei diesen Fleischverkaufsbuden verkauft. Rechnet man für ein Schwein durchschnittlich 180 Pfund, für eine Kuh durchschnittlich 450 Pfund Gewicht, was gewiß nicht zu hoch erscheint, so ergäbe dies an dem betreffenden Tage 1800 Pfund Schweinefleisch und 3600 Pfund Rindfleisch oder im ganzen 5400 Pfund Fleisch. Da nun pro Person und Tag 4 Pfund Fleisch eingeführt werden dürfen, so ergäbe sich hieraus, daß an dem betr. Tage 1350 Personen Fleisch aus Holland nach Bocholt und Umgegend eingeführt haben. Ein derartig reger Geschäftsverkehr herrscht zwischen Bocholter Bürgern und den Aaltener Metzgern schon seit längerer Zeit, freilich nicht zur Freude der Bocholter Metzger die dadurch allerdings geschädigt werden. Man kann es anderseits der hiesigen Bürgerschaft nicht verdenken, daß sie sich die billige Einkaufsgelegenheit, die freilich einen zweimaligen Marsch von je 1½ Stunden erfordert, nicht entgehen läßt. Man zahlt an der Grenze für Rindfleisch mit Knochen pro Pfund 50 Pfg. (hier 70 Pfg.), für Schweinefleisch pro Pfund 60 Pfg. (hier 80—85 Pfg.), für Rollschinken pro Pfund 85 Pfg. (hier 1,15 Mk.), für Schinkenspeck pro Pfund 75 Pfg. (hier 1,10 Mk.) Weiter verdient noch Erwähnung, daß an Wochentagen meist die Frauen, an Sonntagen die Männer und an Samstags- und Mittwochnachmittagen die Schulkinder den Einkauf besorgen. (Merkur.)

Vermischtes.

— **Berlin**, 1. Dez. Gestern abend spielte sich ein Familiendrama hier ab. Die 37jährige Ehefrau des Uhrmachermeisters Howritzscheff versuchte sich und ihre beiden im Alter von 7 und 6 Jahren stehenden Kinder mit Lysol zu vergiften. Das jüngste Kind ist tot, die Mutter und der älteste Sohn sind noch am Leben. — In der Spergelstraße vergiftete die 27 Jahre alte Rohrlegerfrau Anna Bender ihr 4 Wochen altes einziges Kind und sich selbst mit Lysol, wegen eines Leidens an der Brust, an dem sie seit der Geburt des Kindes litt.

— **Stendal**, 1. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in dem benachbarten Dorfe Kläden der Aufseher Soltwedel mit seiner Familie im Schlafe überfallen. Der Täter erschlug mit einem Beile die Ehefrau des Aufsehers und verletzte diesen und seine fünf Kinder lebensgefährlich. Wie der „Altmärker" meldet, liegt Raubmordversuch vor. Der Täter ist entkommen.

— **Eberswalde**, 30. Nov. Im Alter von 103 Jahren ist heute hier der Ehrenbürger der Stadt Eberswalde, Rentner Gottlieb Schreiber, gestorben. Er war der älteste Stadtverordnete in Deutschland.

— **Stuttgart**, 30. Nov. In Hohenzollern wurde gestern ein kurzer, von donnerähnlichem Getöse begleiteter Erdstoß wahrgenommen.

— **Metz**, 30. Nov. Der jetzt in Münster verstorbene ledige Rentner E. Steinbrenner setzte seine langjährige Dienstmagd zur Universalerbin seines auf 300000 Mk. geschätzten Vermögens ein. Die leiblichen Verwandten Steinbrenners gingen leer aus.

— **Die erste Anwendung der Prügelstrafe in Dänemark.** Das Prügelgesetz, das in Dänemark schon längere Zeit Geltung besitzt, wird jetzt zum erstenmal in Anwendung kommen, und zwar gegen einen Fleischergesellen, der wegen Ueberfalls auf einen Hofbesitzer zu drei Monaten Gefängnis und 15 Streichen Prügel verurteilt worden ist. Außerdem darf er drei Jahre lang in kein Wirtshaus kommen oder sich auf der Straße in berauschtem Zustand zeigen. Vor der Verkündung des Urteils wurde der Delinquent vom Ortsphysikus untersucht mit der Entscheidung, daß ihm eine Tracht Prügel nicht schaden könne, was man ja, wie in dem ärztlichen Gutachten in Fritz Reuters Stromtid, doppelsinnig nehmen kann. Vollzogen wird die Strafe durch das sogenannte Rotting, ein mit dünnem Schiffstau umsponnenes spanisches Rohr.

Letzte Drahtnachrichten.

× **Baden** bei Wien, 1. Dez. Frau Lucretia von Bildermann aus Turony wurde in ihrer in der Trostgasse hier belegenen Villa ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

+ **Warschau**, 1. Dez. In vielen hunderten Schulen aller Gouvernements Russisch-Polens verbrannten die polnischen Schulkinder alle russischen Bücher, Bilder und die Zarenporträts, prügelten und vertrieben die russischen Lehrer und russischen Kameraden aus den Schulen unter dem Rufe: „Fort mit Euch nach Rußland!" Zahlreiche Schulgebäude wurden demoliert und viele Schulen geschlossen.

□ **Schanghai**, 1. Dez. Die Nachrichten, die aus Wladiwostok hier eintreffen, lauten höchst ernst. Die Soldaten erklärten, daß sie die Stadt und die Schiffe zusammenschießen und sämtliche Offiziere töten würden, wenn sie nicht binnen 5 Tagen bestimmt wüßten, wann und nach welchen Orten sie zurücktransportiert werden sollten. Die Offiziere sind hülflos. Die Truppen besetzten die Forts. Der telegraphische Verkehr mit Charbin ist unterbrochen.

Briefkasten.

Nach E. Wenn die junge Dame die Kinder tagtäglich derart verprügelt, wie Sie es schildern, so würde das unzweifelhaft keine gute Erziehungsmethode sein. Sie wenden sich aber mit Ihrer Beschwerde am besten zunächst an den Lokalschulinspektor, dann ev. an den Kreisschulinspektor. Erst im äußersten Notfalle darf man in solchen Fällen das „Glöcklein" läuten lassen, damit nicht die Autorität der Lehrerin untergraben wird.

Am nächsten Freitag erscheint, des katholischen Feiertages wegen, diese Zeitung nicht. Anzeigen für die Samstagsnummer müssen deshalb spätestens bis Donnerstag Mittag in unserer Druckerei sein, größere noch erheblich früher. Die Geschäftsstelle.

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jos. Holterdorf in Celle. — Buchdruckerei und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Celle. Expedition Bielefeld Kohlenplatz.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unübersehlicher reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Gebrüder Wolff, Dortmund. Depot: Gütersloh.
Fernsprecher No. 269. Berlinerstr. 392.
Warenhaus für Lebensmittel.
Prima grosse Heringe Dtzd. 48, 58 u. 68 Pfg.
Feinstes Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pfg.
Feinste Rollmöpse, mit Gurkeneinlagen 2 St. 11 Pfg.
Rüböl la. Liter 45 Pfg.
Rosinen (ohne Steine) Pfd. 28 Pfg.
Pflaumen Pfd. von 13 Pfg. an.
Rübenkraut Pfd. 13 Pfg.
Seifenpulver Paket von 7 Pfg. an.
Silberseife la. Pfd. 16 Pfg.
Schmierseife (braune) Pfd. 12 u. 14 Pfg.
extra Soda Pfd. 3 Pfg.
Suppennudeln Pfd. 20 Pfg.
Petroleum, garant. rein. amerik. Ltr. 15 Pfg.
Jeden Donnerstag große Sendungen lebendfrischen Schellfisch zu den billigsten Tagespreisen.

Morgen, Sonntag,
bleibt unser Geschäft
den ganzen Tag geöffnet.
Man beachte unsere Beilage.
Gebrüder Kaufmann
Niederstrasse 13. Bielefeld. Ecke Hagenbruchstrasse.

Ortskrankenkasse
für Stadt u. Kirchspiel Oelde.

1. Als Vertreter von Seiten der Kassenmitglieder wurden gewählt:
Bern. Brentrup, Ant. Brieler, Franz Brieler, Herm. Brüggenkamp, Joh. Bunse, Friedr. Bäumker, Peter Clemens, Bern. Evenkamp, Conr. Geistor, Conr. Heickmann, Wilh. Hackelbörger, Wilh. Juchmann, Heinr. Kreimer, Herm. Reissenfischer, Bern. Klockenbusch, Aug. Kley, Bern. Lakenbrink, Bern. Loddenkemper, Herm. Mauser und, Joh. Neuhaus, Franz Plaßmann, Joh. Prangemeier, Alb. Rütten, Jos. Silberg, Ant. Schöning, Aug. Schmidt, Ant. Umlauf, Heinr. Voget, Ant. Welter, Bern. Wiesrecker.
2. Als Vertreter von Seiten der Arbeitgeber wurden gewählt:
Joh. Bartscher, Ant. Bröcker, Ant. Dieckmann, Wilh. Frieling, Carl Heuer, E. Holterdorf, Casp. Loddenkemper, Bern. Moriß, Rich. Rietenberg, Aug. Raestrup, Bern. Reckhaus, Aug. Stammes, Ed. Bennewald I, Heinr. Zurbrüggen, Franz Zurbrüggen.

Oelde, den 1. Dezember 1905.

Der Vorstand.
Aug. Raestrup.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein, Beckum.

Außerordentliche General-Versammlung
am Sonntag, dem 3. Dezember 1905, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale B. Koberg.

Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzungen bez. des Rechtsanspruches der Mitglieder auf Sterbegeld.
2. Wahl der Kassenrevisoren.
3. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird auf 6 Uhr abends eine neue Sitzung anberaumt, die auf alle Fälle beschlußfähig ist.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Als Spezialität
empfehle:
echte Aachener Printen
Spekulatie und Pfefferteich.
Achtungsvoll
Wwe. St. Topp, Konditorei,
Beckum.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gertrud Flaskamp
Carl Westhoff
Verlobte.

Stromberg i. W., im Dezember 1905.

Neubeckum!!
Am Freitag, dem 8. d. Mts. (Maria Empf.), abends 6½ Uhr beginnend, findet im Saale des Gastwirts Wiese eine Theateraufführung statt, wozu alle Gemeinde-Eingesessenen freundl. eingeladen sind. Zur Aufführung gelangt:
Sergeant Wupdich
oder: Ein Spinnchen am Abend.
Der Reinertrag ist zum Besten des Krankenhausbaues bestimmt.
Eintrittskarten à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren Wiese, Schmitz und Hermeyer und dem Komitee zu haben.

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht
Enthaltend: Sprachlehre (Grammatik), (besonders umfangreich das Kapitel über mir und mich) Rechtschreiblehre (Orthographie) Zeichensetzung (Interpunktion gehre); Orthographisches Wörterverzeichnis. Alles mit erklärenden Beispielen, Uebungen und dazugehörigen Auflösungen. Mit Anhang: Die Schreiberei der schriftliches Arbeiten, welche man im täglichen Leben und Verkehr als Privatmann, Geschäftsmann oder Beamter zu machen hat. Von M. Uebelacker. Preis 3 Mk., gebunden 3½ Mk., Porto 30 Pfg.
E. Holterdorf, Buchhandlung Oelde.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung meiner Tochter Lisbeth mit dem Kaufmann Herrn Hermann Lücke aus Meiningen beehre ich mich anzuzeigen.

Soest, im Dez. 1905.
August Schnabel.

Meine Verlobung mit Fräul. Lisbeth Schnabel, Tochter des Herrn August Schnabel in Soest und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Sophie, geb. Bierbrodt, beehre ich mich anzuzeigen.

Meiningen, i. Dez. 1905.
Hermann Lücke.

Marianische Jünglings-Sodalität Wiedenbrück
Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr:
Versammlung
(öffentl. Abt.) mit Vortrag: Rektor Stachelscheid.

Neubeckum!
Sonntag, den 3. Dezember:
Großes
Karussell- und Volks-Vergnügen!
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Besitzer.

Das neue Handels- und Gewerberecht.
Enthaltend: 1. Das Handelsrecht. Firma, Geschäftsbücher, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Geschäftsteilhaber, Handelskauf, Unlauterer Wettbewerb, Wechsellehre, Konkursverfahren, Patente und Musterschutz rc. 2. Das Gewerberecht. Anmeldung des Gewerbes, Gewerbebetrieb im Umherziehen, Gewerbegericht, Rechte und Pflichten der Arbeiter, Gehilfen und Lehrlinge, Sonntagsruhe, Ladenschluß, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung.
Von Dr. F. Köhle.
Preis 1 Mk., Porto 10 Pf. extra.
E. Holterdorf, Buchhandlung, Celle.

In meinem mit dem heutigen Tage beginnenden

Weihnachts-Verkauf

werden meiner werten Kundschaft

besonders vorteilhafte Qualitäten zu extra **billigen Preisen**

angeboten.

Wie alljährlich erhält jeder Käufer bei entsprechenden Einkäufen **praktische Zugaben als Geschenk.**

An den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten sind meine Verkaufsräume bis abends 8 Uhr geöffnet.

Carl Holtermann, Ahlen, Markt.



Weihnachts-Ausstellung

in Puppen- & Spielwaren,
Kurz-, Galanterie- und Lederwaren.

Nordstrasse 17. **W. Schwinn, Beckum.** Telephon 18.



Weihnachts-Ausverkauf!

Verkaufe von heute ab

sämtliche Manufakturwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fertige Damen-Konfektion unter Preis.

Arnold Bartscher, Rietberg.

NB. Auf einen grossen Posten Reste mache besonders aufmerksam.

Zu Weihnachten

empfehle als **passende Festgeschenke:**

Abgepasste Kleider- u. Blusenstoffe,
nur moderne Dessins, in guten Qualitäten und verschiedenen Preislagen.

Kleider- und Schürzen-Siamosen.

Fertige Damen- u. Kinderschürzen, Reformschürzen.

Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe
in allen Farben und Grössen, sowie

Sämtliche Unterzeuge.

Abgepasste Hosen.

Woll. und baumwoll. **Jaquard-Schlafdecken**
in guten, preiswerten Qualitäten.

Kragen, Chemisetts, Krawatten.

Leinen, Tischtücher, Servietten.

Tischdecken.

Taschentücher in Battist und Leinen

Teppiche, Läuferstoffe u. Vorlagen, Linoleum, Korsetts, Schirme.

Als besonders preiswert empfehle noch einen Posten **Kleider- und Blusenreste.**

Oelde. **B. Pott-Wiegard.**